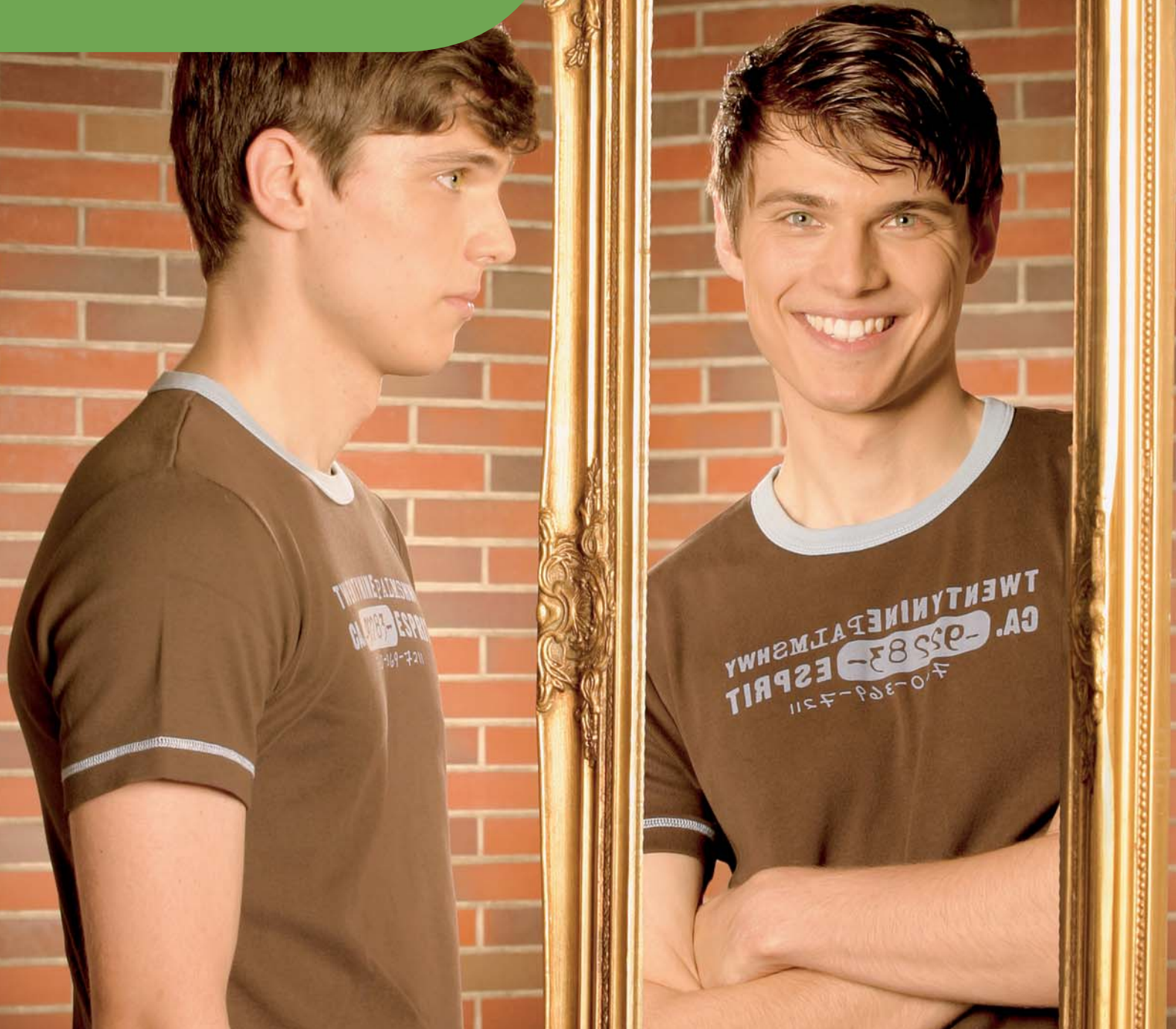


Sommer 2007

berlins universelles studentenmagazin  
in Berlin und Potsdam  
[www.unievent.de](http://www.unievent.de)

# BLB



titelthema

# Helden

weitere themen

„Wir sind Helden“ im Interview • Unterwegs in Skandinavien und London • Jobbörse • Stipendien • Verlosungen

Verlosung von  
BLB-Linienfahrten [www.BERLINLINIENBUS.de](http://www.BERLINLINIENBUS.de)

# „Neue Urlaubsperspektiven – mitten in Berlin!“

Lassen Sie sich für die schönsten Wochen des Jahres bei Berlins Experten für Reise und Outdoor inspirieren! Und entdecken Sie nicht nur die größte Auswahl an Bekleidung, Schuhen und Ausrüstung, sondern auch eine einmalige Abteilung an Reiseliteratur sowie die Leidenschaft unserer 50 Experten für ferne Länder und das Leben draußen in der Natur.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 4.300 qm.



Globetrotter Ausrüstung  
am Steglitzer Kreisel



Boot-Testbecken



Kältekammer bis -25° C



Berlins längste Outdoor-  
Schuhwand



Shop-in-Shop: Jack Wolfskin

Träume leben.

[www.Globetrotter.de](http://www.Globetrotter.de)  
Ausrüstung

Schloßstr. 78-82, 12165 Berlin/Steglitz, U-Bahnhof Rathaus Steglitz  
Montag – Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr  
Telefon: 030 / 850 89 20, [shop-berlin@globetrotter.de](mailto:shop-berlin@globetrotter.de)

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN KÖLN

## aktuell

- 04 | **Notiert**
- 06 | **Alle wollen gipfeln**
- 07 | **Vom Studenten zum Kunden**  
Unicheck.de beschäftigt sich kritisch mit Studiengebühren und will deren Akzeptanz erhöhen.
- 22 | **bus hilft**  
Stipendien

## karriere

- 13 | **Günstig geliehen**  
Die Studentische Darlehenskasse unterstützt Studierende in ihren letzten Semestern.
- 14 | **Jobbörse**
- 14 | **Klobürsten-Jobs**  
Auch der stupide Aushilfsjob kann bei einer Bewerbung Pluspunkte bringen.
- 15 | **Studium in Europa**  
Die Wirtschaftsschule ESCP-EAP bereitet auf die Spitzenpositionen in der Wirtschaft vor.

## kultur

- 16 | **Ausland**  
Beim Elch zu Besuch  
Von der Spree an die Themse
- 18 | **Film**  
Sommernachtskino • „Zodiac“ • „Death Proof“ • „Hot Fuzz“ • „Disturbia“ • „Türkisch für Anfänger“ • „König der Mummelspieler“
- 19 | **Musik**  
„Stringenz des Wahnsinns“ von Mittekil • „Coming Home“ von Nouvelle Vague • „Excuso“ von Tent • „We Can Create“ von Maps • „The Reminder“ von Feist • Freude, Fummeln, Festivals
- 20 | **Literatur**  
Lesezeichen • „Alles über das Eine“ von Werner Bartens und Sebastian Herrmann • „Ich bin kein Berliner“ von Wladimir Kaminer • „Eine Geschichte des amerikanischen Volkes“ von Howard Zinn

## digital

- 21 | **Realität 2.0**  
Verloren in der neuen vernetzten Welt.  
Kommunikation wird zur Kardinalstugend.
- 21 | **Wellenreiter**



## titelthema: Helden

- 8 | **Die Drachentöter**  
Was einen wirklichen Helden ausmacht, wollten wir von der Band „Wir sind Helden“ wissen. Sie hatten viele Vorschläge.
- 10 | **Was sind Helden?**  
Ich bin Held. Du bist Held. Wir sind Helden.  
Die Inflation einer Idee.
- 11 | **Windeln und Wissenschaft**  
„Helden des Alltags“ werden Mütter genannt.  
Für studierende Mütter gilt das besonders.
- 12 | **Im Einsatz für die Armen**  
Wie dereinst Robin Hood verteilen heute einige selbsternannte Helden den Reichtum um.

## editorial

Wer über Helden nachdenkt, kommt an der langen und detaillierten Geschichte des Heldentums nicht vorbei. Über die Jahrhunderte haben sich die Ansprüche an Helden deutlich gewandelt. Anfangs stand sinnloser Wagemut unter Einsatz des eigenen Lebens im Vordergrund; wer erinnert sich nicht daran, wie Knurps der Putzige mutig in den Kampf gegen den Tyrannosaurus Rex zog. Mit dem Aufkommen der Zivilisation war es nötig, ein Ziel zu haben, für das man in sinnlosem Wagemut das eigene Leben riskieren konnte; noch immer schwelgen wir in Erinnerung an Helgund den Beträchtlichen, der auf der Suche nach dem verwunschenen Schnürsenkel in einem Regenguss umkam. Diese Heldengeneration überlebte – aus naheliegenden Gründen – nicht lange und machte einem eher vorsichtigen Ideal Platz. Frihluft der Zauderer plante seinen Kampf mit Suroid dem Eifrigen so lange, bis dieser wegen eines Leberkatarrhs nicht mehr kampffähig war. Auch diesem Heldenideal war mangels Glamour keine lange Lebenszeit beschieden, die wahren Kämpfer übernahmen die Deutungshoheit über das Heldentum. Kaldor der Gereifte befreite seine geliebte Kalinde aus der Gefangenschaft der wilden Raffnuren – nur mit einem Beil bewaffnet. Aber eines änderte sich nicht: Um ein echter Held zu sein, musste man tot sein. Erst in der jüngeren Vergangenheit ist es auch Helden gestattet, nach ihrer Heldentat weiterzuleben. Eine Heldentat muss nicht mehr zwangsläufig mit Gewalt einhergehen, die Entdeckung eines neuen Buchstabens oder das fehlerfreie Absingen historischen Liedgutes genügen vollauf. Aus der Geschichte lernen, heißt siegen lernen.

Willkommen in der neuen Heldenzeit.

Eure „bus“

**Notiert**

**Teurer unterwegs**

Das Semesterticket wird teurer. In Urabstimmungen (FU: Juni, übrige im Herbst) müssen die Studenten entscheiden, ob sie das Semesterticket beibehalten wollen. Die HU stimmte im Mai dem neuen Preis zu, die Beteiligung lag bei 17 Prozent. Im März 2008 läuft die aktuelle Vereinbarung aus, ab dem Sommersemester soll der Preis um drei Prozent auf 154 Euro steigen. Die Hochschulen erheben einen zusätzlichen Beitrag, um Bedürftigen das Ticket zu finanzieren. Bis 2011 soll der Preis jährlich um etwa drei Prozent steigen. Das Ticket gilt für die Tarifbereiche ABC. Die Semtix-Verhandlungsgruppe wirft der BVG weiterhin vor, das Semesterticket zum Schuldenabbau zu nutzen und fordert unter anderem bessere Verbindungen zur FU. Damit die Abstimmungen gültig sind, müssen mindestens zehn Prozent der Studierenden teilnehmen. Seit der RCDS die Führung im TU-Asta übernommen hat, ist der Kontakt zur Semtix-Gruppe abgerissen, sodass unklar ist, ob die TU das Semesterticket erhalten kann.

**Kaum studierbar**

Eine Untersuchung zur Studierbarkeit an der HU zeigte auf, wo Studenten die größten Probleme sehen. Vor allem die Betreuung wurde als mangelhaft eingestuft, besonders Ba/Ma-Studenten kritisieren die Situation. Ebenso seien häufig der Arbeitsaufwand zu hoch und die Anforderungen realitätsfern. Neun Prozent der 31.000 HU-Studierenden beteiligten sich an der Umfrage. Der FU-Asta sieht die Studie als Beleg, dass vieles im Argen liegt. Auch bei ihnen könnten viele Studienanfänger nicht das gewünschte Nebenfach belegen; die europäische Studienstrukturreform, bekannt als Bologna-Prozess, erhält so einen Dämpfer.

**Förderung fürs Lehramt**

Ab dem Wintersemester vergibt die Stiftung der Deutschen Wirtschaft Stipendien

für Lehramtsstudierende und fördert diese studienbegleitend mit praxisorientierten Qualifizierungsangeboten. Das Programm richtet sich an künftige Lehrer, die früh Verantwortung innerhalb der Schule übernehmen wollen. Bewerben können sich Studierende aus Berlin und Potsdam ab sofort.

[www.sdw.org](http://www.sdw.org)

**Mehr Bafög**

Selten sind sich alle einig, aber beim Bafög ist klar, dass es erhöht werden muss. Nur über die Details ist man uneins. Im Zusammenhang mit dem nächsten Bundeshaushalt soll die Erhöhung festgelegt werden; zurzeit ist eine Anhebung der Fördersätze und Freibeträge um zehn Prozent im Gespräch. Die letzte Bafög-Erhöpfung erfolgte 2001, der Maximalbetrag liegt derzeit bei 585 Euro, durchschnittlich bekommen Bafög-Empfänger 375 Euro. Bildungsministerin Annette Schavan (CDU) lehnte Erhöhungen mit Hinweis auf den knappen Etat bisher stets ab und erklärte nun, dass Bafög nicht die „alleinige Grundlage für die gesamte Studienfinanzierung“ bilden solle.

**Wissenschaftliche Jubiläen**

2010 wird ein Jubiläumsjahr. Die Max-Planck-Institute feiern ihr 100-jähriges Bestehen, die HU feiert ihr 200-jähriges und die Charité ihr 300-jähriges. Vor 300 Jahren erließ die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ihr erstes Statut. Das Kuratorium „300 Jahre Wissenschaftsstadt Berlin“ soll die Feiern koordinieren; auch Vertreter der FU, TU und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz sind darin vertreten, den Vorsitz hat Bürgermeister Klaus Wowereit. Vorgesehen ist unter anderem eine gemeinsame Ausstellung im Martin-Gropius-Bau mit dem Titel „Weltwissen Berlin“.

**Historische Funde**

Die Humboldt-Universität und Charité betätigten sich von Anfang an auch als Sammler. Über die Jahrhunderte sind zahlreiche Objekte und

Dokumente zusammengekommen, die meist unzugänglich in Archiven oder Sammlungen konserviert wurden. Jetzt hat die HU etwa 14.000 ihrer Schätze digitalisiert und online verfügbar gemacht: Schlagworte, Verknüpfungen und Suchfunktion helfen, frühe Grafiken, Objekte aus der historischen Instrumentensammlung sowie Mikropräparate der Zoologischen Lehrsammlung schnell zu finden.

[www.sammlungen.hu-berlin.de](http://www.sammlungen.hu-berlin.de)

**Neue Strukturen**

Ende April wurden die „Humboldt Graduate School“ (HGS) und die „Berlin School of Mind and Brain“ eröffnet. Diese neuen Einrichtungen der HU sollen den Elitenspruch unterstreichen. Die HGS fungiert als Dachorganisation für Promotionsprogramme und soll gute Rahmenbedingungen für die Promotion schaffen. Die Graduiertenschule „Mind and Brain“ verschreibt sich der Interdisziplinarität und verknüpft verschiedene Wissenschaftskulturen, wie Geistes-, Sozial- und Lebenswissenschaften. Die TU gründete im Mai die „Berlin International Graduate School of Natural Sciences and Engineering“ als organisatorisches Dach zur strukturierten Doktorandenausbildung, um Nachwuchswissenschaftler zu fördern.

**Mehr Schall an der TU**

2.700 Lautsprecher bilden auf einem 86 Meter langen Band, das in Ohrhöhe den Hörsaal H104 des TU-Hauptgebäude umläuft, die weltweit größte Beschallungsanlage nach dem Prinzip der Wellenfeldsynthese. So entstehen beeindruckende akustische Hörwelten. Der Hörsaal ist zudem mit einer leistungsfähigen visuellen 3D-Technik ausgerüstet. Somit verfügt die TU über ein Alleinstellungsmerkmal im Schnittbereich von Technik und Kunst. Es liegen bereits erste Kompositionen für die Anlage vor; bei der Langen Nacht der Wissenschaft soll sie erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Robert Andres

**Impressum „bus – berlins universelles studentenmagazin“**

**Herausgeber**

SD Media Services  
Florian Diesing, Kai Langner,  
Fabian Mozen, Sebastian Weiß  
Reuchlinstraße 10–11, 10553 Berlin  
Tel.: 030/36 28 64 32  
eMail: bus@unievent.de

**verantwortlicher Redakteur**

Alexander Florin

**An dieser Ausgabe wirkten mit**

Albrecht Noack, Alexandra Zykunov,  
Christopher Jestädt, Fabian May, Felix  
Werdermann, Holger Köhler, Ines  
Friedrich, Jeannine Bahrke, Jenny Block,  
Jens Hübner, Judith Mantei, Katja Gabriel,  
Katja Rom, Lilith Winnikes, Markus Blatz,  
Markus Breuer, Nora-Vanessa Wohler

**Layout**

Stephan Lahl  
Titelfoto: Ines Lindenau;  
Model: Enrico, viva Models  
Make-up: Susi Küchler

**Redaktionsschluss dieser Ausgabe**

20. Mai 2007

**Anzeigen- und Redaktionsschluss**

für die Ausgabe Herbst 2007:  
21. September 2007

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach  
Genehmigung des Verlages. Bei Verlosungen  
ist der Rechtsweg ausgeschlossen; bei  
Mehreinsendungen entscheidet das Los.  
Es gelten die Mediadaten vom 01.10.2006.

**Anzeigen**

Florian Diesing, Tel.: 030/36 28 64 30  
Überregional: City Medien

**Auflage, Reichweite**

33.000 (IVW IV/06)  
kostenlose Verteilung/Auslage  
in Berlin und Potsdam

**Druck**

Techprint S. A.

**Vertrieb**

primeline.werbemedien,  
Eigenvertrieb, Tapio Müller  
Dinamix Media GmbH

**„bus“ online**

[www.unievent.de](http://www.unievent.de)



**Mitmachen?**

Journalismus wäre was für dich? Du willst dich ausprobieren? Du möchtest dich mitteilen? Bei „bus“ hast du die Chance. [bus@unievent.de](mailto:bus@unievent.de)

**Verlosung**

Wir verlosen fünfmal zwei Freikarten für Fahrten nach Hamburg mit Berlin-Linienbus. Einfach bis 15. Juli teilnehmen: [www.unievent.de/verlosung](http://www.unievent.de/verlosung)



# Easy living

mit Wohnföhlfaktor

Toasten so  
viel du willst!

Ein-Zimmer-  
Apartments

All inclusive  
ab **269 Euro**

pro Person / Monat  
inkl. NK und Strom

**I**  **toast**

Einer von vier schöllen  
**Retro-Toastern zu gewinnen!**

Preisfrage beantworten unter  
[www.easy-living4u.de](http://www.easy-living4u.de)





## G-8-Themenwoche

### ■ G8 zu Gast an der FU

Alle Welt redet über den G8-Gipfel in Heiligendamm. Für Studierende des Otto-Suhr-Instituts (OSI) war das Anlass, eine Themenwoche zu G8 an ihrem Institut zu organisieren. In der Woche vom 7. bis zum 11. Mai setzten sich am OSI über 60 Veranstaltungen politikwissenschaftlich mit dem G8-Gipfel und der Politik der G8-Staaten auseinander. Die Probleme, wie die Bekämpfung des Klimawandels oder der Armut in Afrika, drängen und werden auch auf dem G8-Gipfel angesprochen; allerdings zeigte die Themenwoche, dass die G8-Staaten und deren Politik oft eher das Problem sind als deren Lösungen. Viele der Studierenden, die an der G8-Woche teilnahmen, werden zu der Auftaktdemonstration in Rostock fahren.

Für zusätzliche Aufmerksamkeit der G8-Themenwoche sorgte das FU-Präsidium im Vorfeld, als es die beantragten Räumlichkeiten verweigerte. Zwei Werktage vor Beginn erfuhr die studentische Vorbereitungsgruppe, dass sie nur OSI-Räume nutzen könne. Die Räume waren aber schon lange zugesagt, kritisierten die Studierenden, außerdem sei für Veranstaltungen mit namhaften Politikern wie Oskar Lafontaine oder Claudia Roth ein größerer Hörsaal nötig. Hinter dem kurzfristigen Verbot vermuten nicht nur die Studierenden eine politische Motivation. Elmar Altvater, ehemaliger OSI-Professor forderte das Präsidium auf zu begründen, „welche politischen Beweggründe es sind, die es zu diesem Schritt veranlasst haben.“

Nach Berichten in mehreren bundesweiten Zeitungen stellte sich die Raumverweigerung als „Missverständnis“ heraus. Vor dem OSI wurde ein Pavillon aufgebaut, die Akustik ließ zu wünschen übrig, bei Regen mussten die Studierenden mit ihren Stühlen in den Flur umziehen. Nach der Themenwoche sind die Organisatorinnen und Organisatoren dennoch zufrieden.

[www.G8amOSI.de.vu](http://www.G8amOSI.de.vu)  
Felix Werdermann ■

# Alle wollen gipfeln

■ Die G8 sind in aller Munde. Wie jedes Jahr wird es laut, wenn der Gipfel naht. Doch nur alle acht Jahre kommt das Raunen so nah an Deutschland heran wie in diesem Jahr – denn die sieben führenden Industrienationen und Russland treffen sich vom 6. bis 8. Juni in Heiligendamm, dem ältesten Badeort Deutschlands. Umfangreiche Sperr- und Sicherheitsmaßnahmen begleiten den Gipfel. Deutschland bleibt in Bewegung – von einem klaren „Nein!“ bis zu konkreten politischen Forderungen: das Spektrum der Proteste ist so bunt wie die beteiligten Organisationen.

Im Auge des Protest-Orkans liegt das Tagungszentrum der G8-Staaten, inmitten des beschaulichen Ostseestädtchens. Drum herum ist es ungemütlicher: Polizeikontrollen, Versammlungsverbot am Sicherheitszaun und Vorbeugehaft für Störer. Die G8-Kritiker dürften sich freuen, denn Aufmärsche der Polizei und die Hysterie geben Rückenwind im Mobilisierungsprozess und locken Menschen zu den Demonstrationen.

### Protest: bunt und kreativ

„Lasst die Welt nicht außer Acht“, fordern die Grünen. Ihre Kritik: Der Gipfel spiegele nicht die tatsächlichen Machtverhältnisse wider und repräsentiere nur ein Fünftel der Weltbevölkerung, fälle aber Entscheidungen, welche die ganze Welt betreffen. Die Grünen haben sich besonders die Stärkung der Vereinten Nationen auf die Fahne geschrieben. „Keine Macht für G8 – Menschen vor Profiten“, verlangt die Linkspartei. Sie möchte Druck von unten ausüben und hat im Rahmen ihrer Aktionen einen Katalog von „8 Gründen gegen G8“ aufgestellt, der die G8 als undemokratischen, Armut verbreitenden, Frieden verhindernden und die Umwelt zerstörenden Club deklariert.

Die Kampagne „Block G8“, zu der sich über 120 Gruppierungen verschiedener Protest- und Widerstandstraditionen zusammengeschlossen haben, plant massenhafte Blockaden der Zufahrten zum Tagungsort. Das Spektrum reicht

von Umwelt- und kirchlichen Organisationen bis hin zu linken Parteien. Ihnen geht es nicht darum, die G8 „zu bitten, eine bessere Politik zu machen“; sie sehen die G8 als einen „illegitimen Club“ und wollen Heiligendamm mit einer Flut von Veranstaltungen zum Bersten bringen. Der „G8-Alternativgipfel“ will mit zahlreichen Podiumsveranstaltungen und rund 140 Workshops wirkliche Lösungen erarbeiten.

Die Internationale Rostocker Großdemonstration am 2. Juni steht unter dem Motto „Eine andere Welt ist möglich“ und markiert neben anderen Aktionen den Höhepunkt der Proteste. Sie soll Alternativen zur Politik der G8 aufzeigen.

### Perspektiven

Um die Akzeptanz des G8-Gipfels zu erhöhen, veranstaltete die Bundesregierung ein „Model G8 Youth Summit“. Im April wollten die Teilnehmer ein eigenes Abschlussdokument zur G8-Agenda entwickeln. Die zähen Verhandlungen zeigten, dass Kompromisse halt immer Kompromisse bleiben. Ein konkreter und innovativer Input für den G8-Gipfel war geplant – erreicht haben die Teilnehmer zumindest mehr Transparenz der G8-Prozesse.

Eines ist sicher: In ihrer heutigen Form können die G8 nicht mehr die gesamte Weltmacht oder -wirtschaft abbilden. Entwicklungsländer und aufstrebende Global-Player wie China, Brasilien, Südafrika oder Indien werden zu wenig an den Entscheidungen beteiligt. Dies wird beim nächsten Gipfel in Japan noch deutlicher zum Thema werden. Was bleibt, ist ein großes Fragezeichen: Wie soll die G8-Politik in Zukunft gestaltet und die Zusammenarbeit zwischen den Staaten gefördert werden?

Ein Zaun trennt in Heiligendamm die G8-Staaten und ihre Gegner. Jeder möchte sich vor denen auf der anderen Seite geschützt wissen. Ein Dialog auf Augenhöhe ist so nicht möglich.

[www.g8-germany.info/deutsch/links.htm](http://www.g8-germany.info/deutsch/links.htm)  
Nora-Vanessa Wohlert, Fabian May ■

# Vom Studenten zum Kunden

Unicheck.de will sich kritisch mit der Verwendung von Studiengebühren beschäftigen, dabei aber gleichzeitig deren Akzeptanz erhöhen.

■ In Berlin gibt es bislang keine Studiengebühren. In vielen Bundesländern sieht das anders aus. Die Studierenden müssen dort tief in die Tasche greifen: Bis zu 500 Euro wird an allgemeinen Studiengebühren gezahlt. Auf der Internetseite [www.unicheck.de](http://www.unicheck.de) wird das zum Anlass genommen, um die Studierenden zu fragen: „Was macht Deine Uni mit Deinem Geld?“

Auf der Internetseite können Studierende darüber abstimmen, was mit ihrem Geld passieren soll: „Als zahlender Kunde hast Du ein Recht darauf mitzubestimmen, was Deine Uni mit Deinem Geld macht!“ Es geht nicht mehr darum, sich Wissen anzueignen und sich kritisch mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen; stattdessen wird die Uni zum Dienstleistungsunternehmen. Dort bedeutet Mitbestim-

mung: Der Geldbeutel entscheidet. Die Studierendenvertretungen und andere studentische Gremien bleiben dabei auf der Strecke.

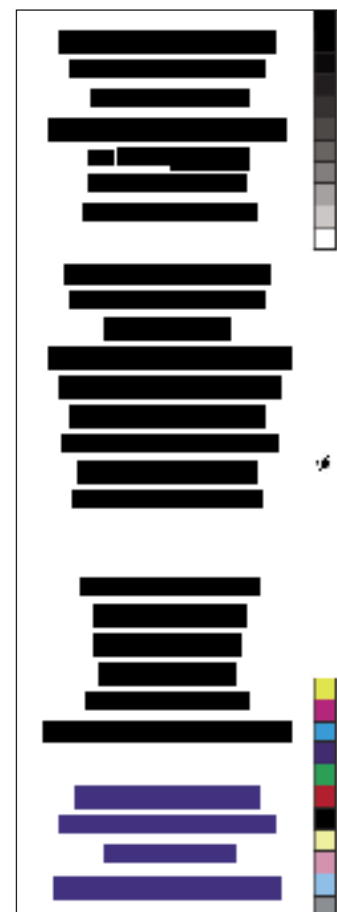
Unicheck.de dient aber auch als Akzeptanzbeschaffungsmaßnahme für Studiengebühren. „Wir diskutieren nicht mehr, ob Gebühren oder nicht, sondern jetzt sind sie da, und wir schauen, was wird mit Eurem Geld gemacht.“ Wenn man jetzt auf einmal mitentscheiden darf, sieht man die Frage nach Studiengebühren aus einem anderen Blickwinkel. Missstände an deutschen Unis werden angeprangert – es gibt schließlich genug – und werden instrumentalisiert um Studiengebühren zu rechtfertigen. Woher soll sonst das Geld genommen werden?

Auch wenn die Macher von [unicheck.de](http://unicheck.de) schreiben, es handle sich um ein Projekt „von Stu-

denten für Studenten“ – Idee und die Finanzierung kommen von der „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ (INSW). Diese Organisation wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert und vertritt marktradikale Positionen. So auch beim Thema Studiengebühren: „Studiengebühren können ebenfalls einen heilsamen Wettbewerb zwischen den Hochschulen zum Wohl der Studenten und der Hochschullandschaft entfachen.“

Der Verein „LobbyControl“ kritisiert, wie die Wirtschaft durch solch intransparente Projekte versucht, die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Ob dies gelingt, bleibt abzuwarten. Im Moment ist die Mehrheit der Studierenden noch gegen Studiengebühren.

Felix Werdermann ■



Die Krankenkasse mit dem **SMILE-Effekt\***

\* Stressfrei für Studenten: Mit Call-Back-Service, 24h Gesundheits-Telefon und 24h Internet-Filiale.  
(0800) 255 44 33 • [www.SMILE-Effekt.de](http://www.SMILE-Effekt.de)

**CITYBKK**  
Ich bin versicherter!

## Helden-ABC

■ **A-Team:** amerikanische TV-Serie aus den 80ern; vier Ex-Soldaten waren Jäger und Gejagte zugleich; berühmt wurde der Muskelprotz „Mr. T“, der wegen Starallüren entlassen wurde.

**Batman:** seit 1939 unterwegs; heldentypische Doppelidentität: Bruce Wayne; umfangreichste Feindansammlung (über 200) der gesamten Comicsuperheldenwelt.

**Cat, Felix the:** erster Auftritt 1919, Runderneuerung 1924; amerik. Cartoonkatze, die in surreale Situationen gerät; bis in die 50er enorm populär.

**Dam-dadam-dadam-dadam:** Titelmusik einer amerik. Westernserie („Bonanza“) aus den 60er Jahren; die Cartwrights vollbrachten heldenhafte Dinge und trugen Reißverschlüsse, die damals noch nicht erfunden waren.

**Ernesto Rafael Guevara de la Serna:** Revolutionär, der in den 50ern gegen das Batista-Regime für ein unabhängiges Kuba kämpfte; Beiname „Che“ bedeutet „Übernahme“.

**Frodo Beutlin:** geb. 22. September 2968 des 3. Zeitalters; Figur in J.R.R. Tolkiens „Herr der Ringe“; Reisender, der den „einen Ring“ zerstören will.

**Gandhi, Mohandas Karamchand:** Menschenrechtler; führte Indiens Unabhängigkeitsbewegung an; Ehrenname „Mahatma“ bedeutet „Große Seele“.

**Helden in Strumpfhosen:** Film (1993) von Mel Brooks; Mixtur aus Blockbustern, v. a. Robin Hoods und seiner gut gekleideten Entourage.

**Indiana Jones:** eigtl. Dr. Henry Jones jr., Archäologe, fand Bundeslade und Gral; Tom Selleck hatte keine Zeit für ihn; fürchtet Schlangen.

**James Bond:** Agent des brit. Geheimdienstes MI6; Romanfigur von Ian Fleming; der echte James Bond war Vogelkundler auf seinem Anwesen „Goldeneye“ und mit Fleming befreundet.

**K.I.T.T.:** „Knight Industries Two Thousand“; sprechendes, verbrecherjagendes Auto der amerik. 80er-TV-Serie „Knight Rider“; Fahrer war der spätere Bademeister David Hasselhoff.

**Lassie:** mutige amerik. Collie-Hündin; basiert auf Romanen von Eric Knight; meist von Rüden verkörpert, » Y-Chromosom; Erfolg der Serie brachte ihr einen Stern auf „Hollywood Walk“.

**Martin Luther King, Jr.:** Bürgerrechtler für die Gleichberechtigung der schwarzen Bevölkerung in USA; überlebte mindestens ein Bombenattentat, wurde 30 Mal inhaftiert.

weiter auf Seite 10 »

## Die Drachentöter

Was einen wirklichen Helden ausmacht, wollten wir von der Band „Wir sind Helden“ wissen. Sie hatten viele Vorschläge.



Foto: Jenny Block

Mark Tavassol und Judith Holofernes von „Wir sind Helden“ sinnierten über Heldentum. Ihr neues Album „Soundso“ erschien Ende Mai. Bassist Mark und Gitarrist Jean-Michel Tourette gelten als die Sound-Tüftler des Quartetts.

■ **bus:** *Wieviele Drachen muss man töten, um ein Held zu sein?*

*Judith:* Viele. Vor allem alle, die man sich selber mitgebracht hat. Um sich zum Helden zu qualifizieren, sollte man seine eigenen Dämonen besiegt haben.

*Wieviele Drachen hast du auf dem Weg des Erwachsenwerdens erlegt?*

*Judith:* Einige. Im Durchschnitt hat der Mensch bis dreißig vielleicht so 267 Drachen erlegt ...

*Mark:* ... hoch gegriffen, aber könnte etwa stimmen in einer satten Gesellschaft.

*Was war der schwerste Drachenkampf bis jetzt?*

*Judith:* Bei Rock am Ring 2006 als Headliner zu spielen. Wir sollten die Limp Bizkit vertreten ...

*Mark:* Das sind natürlich echte Luxusdrachen, zum Glück sind bei uns die schlimmen Drachen kaum vertreten.

*Jean:* Ob man, um ein Held zu sein, Drachen töten muss, oder einfach ein guter Mensch sein muss,

das ist eine Definitionssache. Helden sind eine sehr persönliche Sache. Mein Nachbar war lange Zeit mein Held, weil er so nett war und toll Quetschkommode spielte. Für Kinder haben Helden eine sehr ursprüngliche und reine Bedeutung.

*Können also nur Kinder Helden haben?*

*Jean:* Solange man sich dieses Gefühl zwischen Respekt und Bewunderung bewahrt und es nicht rational verklärt, kann man sich diese Helden bewahren. Aber der Bezug zu Leuten, die man einmal bewundert hat, relativiert sich.

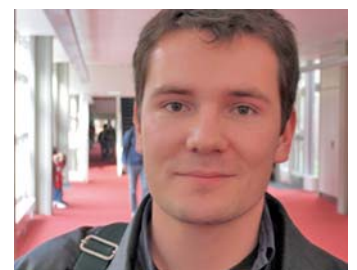
*Was unterscheidet einen Helden von einem Nicht-Helden?*

*Judith:* Man muss bedenken, dass unser Bandname nicht ernst gemeint ist; wir wollten den Heldenbegriff persiflieren. Es gibt schon Menschen, die für uns Helden sind. Wir fanden nur, dass der Begriff sehr inflationär verwendet wird.

*Mark:* Ich glaube, dass typische Helden oder Vorbilder seltener Leute sind, die berühmt sind. Bei

■ **Helden der Kindheit I**

Ein Held war **Martin** nicht genug. Der 22-jährige Politikstudent erinnert sich gern: Zuerst war es He-Man, der „Master of the Universe“, der ihn zum Helden machte: Martin besaß nämlich die meisten Masters als Spielfiguren. Später begeisterte ihn Bud Spencer „aber besonders Terence Hill, der auch clever war“. Schließlich gab es noch den Stuntman Colt Seavers aus der Serie „Ein Colt für alle Fälle“. Martins Stunts blieben jedoch Sprünge vom Garagendach! ■





Leuten, die nicht in der Öffentlichkeit stehen, die man persönlich kennt, ist man viel näher an der Validität dieser Information. Letztlich führt das immer auf etwas Positives zurück, wie altruistisch, gerecht, fair oder geduldig sein. Solche Leute, die einen beeinflussen haben, gerade, wenn man anfängt, sich erwachsen zu fühlen, sind am ehesten Helden.

**Metropolis ist die Stadt von Superman, Gotham City die von Batman. Ist Berlin die Stadt von „Wir sind Helden“?**

*Jean:* Berlin ist schon die Stadt von „Wir sind Helden“, obwohl ich Hannoveraner bin, und unser Bassist Mark ist Hamburger. Wir sind jetzt nicht die Berliner Band, aber Berlin spielt für uns eine wichtige Rolle. Ich finde das noch vorhandene Provisorische, Unperfekte, diese ganzen Grauzonen, die viel Kreativität zulassen, die noch nicht durchsaniiert, durchkonzeptioniert, durchimmobilienformisiert sind, unheimlich spannend. Das ist ein unglaublicher Nährboden für Kreativität.

**Braucht Berlin einen Superhelden?**

*Judith:* Die Superhelden für Berlin kann man ja in unserem Video zur Single „Endlich ein Grund zur Panik“ bestaunen. Wir haben für Berlin ganz eigene Helden.

**Wovor müssen uns diese Helden beschützen?**

*Mark:* Vor den anderen Helden. Es gibt sowas wie Helden auf Abwegen mit Größenwahn.

**Wie müsste ein Held aussehen, der die deutschen Tugenden verkörpert?**

*Jean:* Um Gottes Willen, den will ich mir gar nicht vorstellen – die deutschen Tugenden sind einfach unsexy. Pünktlichkeit ist nicht besonders glamourös; auch eine gewisse Strenge und Humorlosigkeit gehören zu diesen Tugenden dazu. Aber das sind ja alles stereotype Bilder, die sich immer mehr verwässern – zum Glück.

**Was war denn das letzte Heldenhafte, was ihr in letzter Zeit getan habt?**

*Jean:* Wir haben eine geile Platte gemacht ... (alle lachen). Um ehrlich zu sein, heldenhaft sind wir nicht. Natürlich engagiert man sich für gewisse Dinge, die einem wichtig sind, aber das machen wir im Stillen.

*Judith:* Ich schenke Pola regelmäßig eineinhalb Stunden Schlaf, obwohl ich selbst nur fünf hatte ...

*Mark:* ... und heldenhaft von uns ist, dass wir Pola genauso mitleidig angucken wie Judith.

**Ist Muttersein eine heldenhafte Rolle?**

*Judith:* Puh ... es erfordert einige qualifizierende Eigenschaften: Selbstaufgabe und großen Mut, finde ich schon. Man muss – das sag ich, damit Deutschland endgültig entvölkert wird –, wenn man ein Kind hat, sich mit der Kehle dem Monster ausliefern. Nichts im Leben erinnert einen so an die Vergänglichkeit und liefert einen so der grundlegenden Verdammnis des Menschen aus, dass

man alles verliert, was man liebt. Das ist der größte Schrecken, weil man so verliebt ist in dieses Kind.

**Wird Friedrich auch mal ein Held?**

*Judith:* Will ich ihm nicht wünschen. Also, keine Ahnung. Soll er sich aussuchen.

**In „Ode an die Arbeit“ heißt es „alles was Spaß macht, keine Arbeit“. Ist Held-Sein keine Arbeit?**

*Mark:* Das ist das Schönste, dass die Arbeit dich befriedigt und glücklich macht. Spätestens seit Huxleys „Schöne neue Welt“ weiß man, dass das eine Utopie ist. Trotzdem sehe ich das, was wir machen, auch als Arbeit. Manchmal wirkt es noch viel mehr wie Arbeit; es gibt Phasen, in denen es anstrengend wird und man denkt, dass man eine Pause braucht.

**Wie kann man „eins werden mit der Welt“, wie es in „Hände hoch“ heißt?**

*Jean:* Jeder kennt das Gefühl, nicht dazuzugehören, das hat auch mit Einsamkeit zu tun. In diesem Song geht es darum, dass man loslässt, den Schmerz nicht ablegt aber sich trotzdem eine gewisse Form von Schicksalsergebenheit behält. Was mitunter sehr hilfreich sein kann.

**Sind die Helden eins mit der Welt?**

*Jean:* Manchmal ja, manchmal nein. Wir sind auch nur Menschen.

*Interview: Jeannine Bahrke, Alexander Florin* ■

## Optimal für Studierende

- ✓ günstige Beiträge auch nach dem Studium
- ✓ persönliche Beratung, auch zu Hause oder auf dem Campus
- ✓ Boni für Gesundheitsbewusste

Nutzen auch Sie die Chance, sich anspruchsvoll zu versichern.

Sie haben Fragen oder wünschen ein persönliches Beratungsgespräch?

Wenden Sie sich bitte an:

Monika Sigmund

☎ 0151 - 57 11 79 11 oder 030 - 400 44 8664

@ monika.sigmund@tk-online.de

Ich freue mich auf Sie!



**BERLINER  
SAMENBANK  
GMBH**



Spendersamen  
für die künstliche  
Befruchtung

Hilfe für Paare,  
die ungewollt  
kinderlos sind.

Spender  
gesucht!

105,- Euro  
pro Samenprobe!



Weitere Infos unter:  
[www.berliner-samenbank.de](http://www.berliner-samenbank.de)

**BERLINER  
SAMENBANK  
GMBH**

BSB GmbH  
Kronenstr. 55-58  
10117 Berlin  
Tel.: 030 / 301 88 83

**Neo:** alias Thomas Anderson; Figur der amerik. Filmtrilogie „Matrix“; kämpft gegen böse Maschinen; Anagramm von „One“ (der Eine).

**Obelix und Asterix:** Gallier um 50 v. Chr.; Comicserie; geschaffen in den 50ern von René Goscinny und Albert Uderzo.

**Pippi Langstrumpf:** zentrale Figur der Erzählungen von Astrid Lindgren; ursprünglich nur nebenbei für ihre kranke Tochter geschrieben.

**Quentin Tarantino:** amerik. Regisseur; erschuf eher zweifelhafte (gute) Helden: Beatrix („Kill Bill“), Vincent, Jules und Butch („Pulp Fiction“).

**Robin Hood:** engl. Volksheld; Bestandteil von Mythen seit dem 12. Jahrhundert; Existenz bislang unbewiesen; » Helden in Strumpfhosen.

**Superman:** alias Clark Kent; erste Erscheinung 1933 als Bösewicht; insbes. während des 2. Weltkriegs oft zu Propagandazwecken eingesetzt.

**Tank Girl:** kämpft 2033 in einer von Meteoriten zerstörten Wüstenwelt mit derbem Wortschatz und Kängurufreund Booga gegen das Böse.

**Unglaublichen, Die:** Animationsfilm (2004); Superheldenfamilie mit „pensionierten“ Superheldeneltern, deren Einsatz gefordert ist.

**Villains:** ausländisch für „Bösewichte“: z. B. verrückte Wissenschaftler (Dr. Jekyll), Kriegsherren (Sauron), Geisteskranken (Jack Torrence), Verunfallte (Der Joker), Diebe (Mr. Goldfinger), Weltherrschaftsaspiranten (Lex Luthor) oder Lächerliche (Die Daltons).

**Wir sind Helden:** deutsche Band; Erster Song 2003; Bandname sollte an David Bowies Single „Heroes“ erinnern.

**X-Men:** seit 1963 unterwegs; gutmütige Mutanten, die in einer mutantenfeindlichen Welt leben; Anklänge an Minderheitenpolitik, Anführer Professor X gilt als » M. L. King.

**Y-Chromosom:** meist sind Helden männlich.

**Zorro:** span. für Fuchs; Rächer des armen Volkes; lebendig seit 1919; tagsüber als Don Diego de la Vega unterwegs, nachts in schwarzen Strumpfhosen; gilt als Vorlage für » Batman.

Zusammengetragen von Alexandra Zykunov

## Was sind Helden?

Ich bin Held. Du bist Held. Wir sind Helden. Die Inflation einer Idee.



Foto: Albrecht Noack

„Boah, sind das ein paar Helden!“, sagte ein alter Klassenkamerad von mir einmal abfällig über ein paar kleinere Jungen, die sich offenbar für die Größten hielten, weil sie auf einem Feld Fußball spielten, wo es eigentlich verboten war. „Helden des Geistes“ titelte vor kurzem eine andere Unzeiung, gemeint waren Geisteswissenschaftler, die in der Wirtschaft erfolgreich wurden. Im Innern des Hefts war dann auch von „Helden der Provinz“ die Rede, von Menschen, die noch während des Studiums zum Bürgermeister gewählt wurden. Gerade letzte Woche erzählte mir eine befreundete Lehrerin, sie hätte für eine Klassenfahrt sogenannte Kurzzeithelden engagiert, die ein pädagogisch wertvolles Unterhaltungsprogramm mit den Schülern durchzogen. Mit dem Aufmacher „Helden gesucht“ sprang mir kurz darauf ein Werbeplakat für einen Computerspielwettbewerb ins Auge. Der Begriff „Held“ ist überall. Mal ist es ein Schimpfwort, mal ein Begriff für jemanden in einer Vorbildfunktion, mal jemand, der besser ist als die anderen. Was aber ist ein Held wirklich?

Das Wort Held kommt vom althochdeutschen „helido“ und bezeichnet aus literaturgeschichtlicher Sicht die Hauptperson einer Geschichte, die meist durch ungewöhnliche und herausragende Taten Gutes vollbringt, oft gegen einen Gegner, den Schurken. Diese herausragende Tat besteht, sofern es sich um einen Mythos handelt, meist darin, einen Drachen oder Riesen zu töten und die Jungfrau zu retten.

Im wahren Leben ist ein Held meist jemand, der nach den Kriterien einer bestimmten Gesellschaft besonders „gut“ ist und damit eine Vorbildfunktion erfüllt. Moderne Helden der Jugend sind nach dieser Definition vermutlich insbesondere Popstars – auch wenn diese selten außergewöhnliche oder gar heldenhafte Taten vollbringen, wird ihnen ein Heldenkult zuteil, den früher nur Drachentöter genossen. Ein Sonderfall ist der tragische Held, der zwar die Anlagen dazu besitzt, große Taten zu vollbringen, aber in irgendeinem Konflikt gerät und dann einen Fehler macht, der zu seinem Niedergang führt. Nachzulesen in Shakespeares Dramen.

Judith Mantei

### Helden der Kindheit II

„Ich hatte keinen Held“, bekennt die 21-jährige **Helen**. Nein, sie saß lieber in einer ruhigen Ecke und beschäftigte sich mit sich oder Kinder-Wissens-Büchern als mit irgendwelchen komischen Figuren. Auch schaute sie lieber ihren Eltern beim (Vor-)spielen zu, als selbst hinter dem Kaufmann zu stehen. Heute muss die Germanistikstudentin darüber lachen; da sie aus einer sehr religiösen Familie stammt, wurde ihr schnell klar, dass sie kein anderes Vorbild außer Gott haben darf. Die einzigen, die sie mal bewundert hat, waren „die Großen in der Schule“.



# Windeln und Wissenschaft

„Helden des Alltags“ werden Mütter gern genannt. Für studierende Mütter gilt das besonders.

■ Familie ist wieder ein Thema, vor allem Familien mit Kindern. Familienministerin Ursula von der Leyen plant mehr Krippenplätze und eine bessere Kinderbetreuung in Deutschland. In den Debatten um Kinderbetreuung, Elterngeld und Geburtenzahlen werden studierende Mütter konsequent in den Regelungen übergangen. „Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge mit strafferen Stundenplänen, Studiengebühren und neues Elterngeld macht es Studentinnen schwer, während des Studiums ein Kind zu bekommen“, sagt Katja Haese. Sie ist Mitarbeiterin der frauenpolitischen Sprecherin der Fraktion Die Linke im Bundestag und studiert an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege.

Bisher galt das Studium als idealer Zeitpunkt für Nachwuchs. Die neuen Studienabschlüsse schränken vor allem die zeitliche Flexibilität, die für ein Studium mit Kind notwendig ist, stark ein. „Vor allem die Verschulung der Studiengänge mit den damit verbundenen Anwesenheitspflichten ist ein Problem, wenn das Kind mal mehr als ein paar Tage krank wird“, weiß Katja Haese.

Nicht nur die verstärkte Beanspruchung junger Eltern durch die Umstellung auf Bachelor und Master macht die Entscheidung für Kinder unattraktiv; die neuen Elterngeldregelungen verstärken diesen Effekt. Seit Januar dieses Jahres bekommen studentische Eltern deutlich weniger Geld vom Staat als bisher. Ihnen stehen 300 Euro monatlich für einen Zeitraum von maximal 14 Monaten zu, anstatt wie bisher zwei Jahre lang monatlich 300 oder ein Jahr lang 450 Euro. Um diese Benachteiligung auszugleichen, beschloss der Bundestag im Februar, dass Studierende mit Kind ab Herbst 113 Euro mehr Bafög bekommen, das nicht zurückge-

zahlt werden muss. Jedoch hilft das nur Bafögberechtigten Studenten.

Die staatlichen Hilfen stehen Eltern im Studium allerdings nur dann zu, wenn sie von der Uni beurlaubt sind. Viele, die während der Schwangerschaft nur noch wenig oder gar nicht mehr arbeiten können, sowie Eltern, die nach der Babypause an die Uni zurückkehren, trifft dieser Umstand hart. Um neben der Uni noch ausreichend jobben zu können, wird so eine Ganztagsbetreuung der Kinder notwendig. Hier helfen die Kinderbetreuungsangebote der Universitäten. Das Studentenwerk Berlin unterhält an der TU, FU, UdK, FHW und TFH Kinderbetreuungsstätten mit einer Ganztagsbetreuung von 8



Foto: Albrecht Noack

bis 17 Uhr. Die HU hat eine eigene Kita, in der Studierende die Kinder von 9:30 bis 20:30 Uhr betreuen.

„Trotzdem sehen viele Akademikerinnen erst nach dem Studienabschluss die Möglichkeit, Kinder zu bekommen“, resümiert Katja Haese, „aber

auch hier sind viele der Ansicht, sich beruflich dadurch sehr einschränken zu müssen.“

Haben sich studierende Eltern trotz der schwierigen Rahmenbedingungen für Kinder entschieden, gilt es, den Uni-Alltag mit Kind zu meistern. „Beim Kochen mit dem Lehrbuch in der Hand oder im Park beim Treffen mit der Referatsgruppe – der Kleine ist eigentlich immer dabei“, erzählt Jenny Schlöter; die Mutter eines 8 Monate alten Jungen studiert an der Uni Potsdam. Die erste Hausarbeit seit der Geburt ist schon in Arbeit, geschrieben wird „so nebenbei und zwischendurch, zwischen Windel wechseln und Brei füttern.“

Ohne viel Hilfe von Freunden und Familie wäre der Spagat zwischen Universität und Kind fast nicht zu schaffen, hat Jenny festgestellt.

Katja Rom ■

## ■ Helden der Kindheit III

TKK-was? „Na TKKG, kennst du das nicht?“ **Leoni**, 25, staunt. „Das war diese Hörspielserie mit drei Jungs und einem Mädchen.“ Die Sportjournalismusstudentin meint die Helden Tarzan, Karl, Klößchen und Gabi – TKKG eben. „Tarzan war mein Held. Klößchen war zu dick, und Karl war zu sehr Computerfreak, da habe ich eh nichts verstanden.“ Lachend fügt sie hinzu: „TKKG sind immer nachts aus dem Fenster des Internats geklettert und haben Verbrecher gejagt. Das fand ich super.“ ■



KfW-  
Studienkredit



Sie studieren.  
Wir finanzieren.

- unabhängig vom eigenen Einkommen und dem der Eltern
- unabhängig von Sicherheiten
- geringer Kredit-Zinssatz

Informationen unter (030) 30 63-33 00  
oder [www.berliner-volksbank.de](http://www.berliner-volksbank.de)



Wir danken mit.



Berliner  
Volksbank

## ■ Captain America ist tot

Das Attentat auf den patriotischsten aller Comic-Helden lässt amerikanische Fans rätseln – unter anderem darüber, wie es um das eigene Land bestellt ist.

Denn Comics sind auch Spiegel des Zeitgeists. Tief saß der Schock bei vielen Fans, als Anfang 2007 das Heft 25 der „Captain America“-Reihe herauskam. Der konservativste und älteste aller amerikanischen Superhelden ist tot. Heimtückisch erschossen auf dem Weg zu einer Gerichtsverhandlung, in der es um nichts weniger als die Freiheit des Einzelnen ging.

Bereits 1941 gab der „Cap“ als Vertreter ur-amerikanischer Werte schnauzbärtigen Despoten eines auf die Diktatorenrübe, während Superman unermüdlich Rohre verbog – bevorzugt von deutschen Kanonen. Nach dem Zweiten Weltkrieg verschwand Captain America vom Zeichentisch, durfte jedoch bald wegen des Kalten Krieges zurückkehren. Totgesagte leben länger – solange die Propagandamaschine ordentlich brummt. Man war wenig zimperlich: Auf manchem Cover prangte der Zusatz „Communist Smasher“, während der wackere Recke im Heft tapfer die „rote Gefahr“ bekämpfte.

Der Vietnam-Krieg 1965 bis 1975 entzog den Comics den konservativen Beigeschmack, da viele Leser die Ereignisse der Zeit kritisierten. Superhelden wurden von Blumenkindern mit Steinen beworfen, und Captain America hatte den Blues: „Ich bin ein Dinosaurier – völlig aus der Mode!“ Fortan pflegten die Helden ihre eigenen Neurosen. Erst 1991 sah man den „Cap“ wieder in gewohnter Pose: das Sternenbanner über und das World-Trade-Center unter ihm.

Zehn Jahre später waren die Zwillingstürme zu Fall gebracht. Ein Poster aus dieser Zeit zeigt den stolzerfüllten Captain America mit zum militärischen Gruß erhobenen Arm. „Wir werden den 11. September 2001 niemals vergessen“, lautet die Bildunterschrift.

Den vorläufigen Höhepunkt bildete nun die Serie „Civil War“. Diesmal war die Katastrophe allerdings hausgemacht: ein tragischer Unfall, ausgelöst durch Superhelden, forderte Opfer, sodass der Staat ein Gesetz zur Registrierung der Übermächtigen erließ. Parallelen zum Patriot Act sind kein Zufall: Auch der Comic verhandelte die Frage, ob die Freiheit einiger zugunsten der Sicherheit vieler geopfert werden darf. Dass ausgerechnet Captain America die abtrünnige Gruppe der Registrierungsgegner anführte, war für viele genauso überraschend wie der plötzliche Abgang des „Caps“.

Wie wichtig den Amerikanern ihre Helden sind, zeigen die Nachrufe auf CNN und ABC. In der Deutung sind sich die Fans uneins: „Es ist schlimm, dass er geht. Wir brauchen ihn gerade jetzt“, sagt Joe Simon, einer der Erfinder der Figur. „Stand er wirklich für das Amerika von heute oder eher für das Land, wie es einmal war?“, fragte sich hingegen ein Fan in einem der zahlreichen Internet-Foren. Manchmal lohnt ein Blick in den Spiegel.

Fabian May

# Im Einsatz für die Armen

Wie dereinst Robin Hood verteilen heute einige selbsternannte Helden den Reichtum um.



Foto: Albrecht Noack

■ Eine Flasche Schampus für 99,53 Euro, eine 75-Gramm-Tafel Schokolade für 3,40 Euro und ein Kilo Fleisch vom Kobe-Rind für bis zu 150 Euro. Nur das Feinste gibt es im „Frische Paradies Goedeken“ in Hamburg. Während sich die Super-Reichen mit feinen Häppchen und guten Tropfen eidecken, sieht die Lebensrealität für viele Menschen ganz anders aus. Was also liegt näher, als das „Robin Hood“-Prinzip anzuwenden: Von den Reichen nehmen, an die Armen geben.

Die selbsternannten „prekären Superhelden“ haben genau dies in die Praxis umgesetzt. Im April des vergangenen Jahres machten sie einen Großeinkauf in dem Feinkostgeschäft erster Güte – ohne zu bezahlen versteht sich. Die verkleideten Superhelden schnappten die vorgepackten Einkaufskörbe, drückten den Beschäftigten Blumen in die Hand; vor der Tür noch schnell ein Foto für die restliche Welt und dann nix wie weg! Die Beute erhielten Kita-Erziehende, Praktikantinnen, Putzfrauen und Ein-Euro-Jobber.

Die prekären Superhelden heißen „Spider Mum“, „Operaistorix“, „Superflex dun Santa Gevara“ und schreiben in ihrer Mitteilung: „Ob als vollvernetzte Dauerpraktikantin, Callcenterangel, aufenthaltslose Putzfrau oder ausbildungsplatzloser Ein-Euro-Jobber: Ohne die Fähigkeiten von Super-

helden ist ein Überleben in der Stadt der Millionäre nicht möglich.“

Dass nicht nur Hamburg eine Stadt der Millionäre ist, hatte eine ähnliche Aktion kurz vor Weihnachten 2004 in Berlin gezeigt. Tatort damals: das Nobelrestaurant Borchert. Wieder horrend Preise, wieder exklusiv für Super-Reiche, wieder ein Besuch von verkleideten Menschen. Sie nennen sich die „Überflüssigen“, und es gibt sie inzwischen in verschiedenen Städten Deutschlands. Im Kapitalismus sind sie überflüssig; sie hingegen finden den Kapitalismus überflüssig. Da sie in diesem Wirtschaftssystem nur „gesichtslos“ vorkämen, und prinzipiell austauschbar seien, tragen sie immer weiße Masken. So auch am 18. Dezember, an dem etwa 40 von ihnen dem Restaurant Borchert in Berlin-Mitte einen Besuch abstatten. Anspielend auf die Bedarfsgemeinschaften in den Hartz-IV-Gesetzen erklären sie: „Wir haben hier Bedarfsgemeinschaften mit denen gegründet, die sich ein Menü für 85 Euro leisten können.“ Die Preise sind tatsächlich nicht ganz ohne: Die Flasche Wasser kostet 6,20 Euro, ein Menü gibt es ab 75 Euro.

Auf eigenen Speisekarten vergleichen die „Überflüssigen“ diese Preise mit den vorgesehenen Ausgaben einer ALG-II-Empfängerin. Michael Kronewetter, arbeitsloser Tischler, erklärt: „Ein Hartz-IV-Opfer hat im Schnitt nur rund 30 Euro zur freien Verfügung – im Monat! Im Borchard gibt's dafür gerade mal eine Vorspeise.“ Die „Überflüssigen“ setzen sich an die Tische, werden teilweise von den anwesenden Gästen eingeladen, aber bedienen sich auch darüber hinaus an Essen und Getränken. Sie haben damit kein Problem: „Wir haben uns genommen, was uns sowieso zusteht“, so eine Sprecherin nach der Aktion. Das Personal sieht das allerdings anders und sorgt dafür, dass die „Überflüssigen“ das Restaurant wieder verlassen. Die Polizei kommt zu spät, genauso wie auch die Robin Hoods aus Hamburg spurlos davonkamen.

Die Presse berichtete in beiden Fällen sehr ausführlich, über Hamburg sogar international. Mit ihrem Titel „Chaoten-Alarm im ‚Borchard‘“ illustrierte die BZ, welchen Stellenwert diese Aktionsform in der Gesellschaft hat. Die tagtäglichen Ungleichheiten fordern geradezu die Umverteilung von oben nach unten. In Zeiten klaffender Einkommensunterschiede brauchen wir mehr prekäre Superhelden.

www.ueberfluessig.tk  
Felix Werdermann



## ■ Helden der Kindheit IV

Für Laura liegt der Ursprung allen Heldentums in Schweden. Die 26-jährige Politikstudentin liebt die Romane von Astrid Lindgren. „Meine Lieblingsfigur war Ronja Räubertochter. Sie war immer die Starke, die immer alles gemacht und geschafft hat.“ Vor Ronjas Feinden hatte Laura jedoch Angst.

Zusammengetragen von Lilith Winnikes, Alexandra Zykunov.

# Günstig geliehen

Die Studentische Darlehnskasse unterstützt Studierende in ihren letzten Semestern.

■ Geld ist bei Studenten immer ein Thema. Optionen, um mehr Geld auf dem Konto zu haben, gibt es viele. Eine ist die Studentische Darlehnskasse, die seit 1950 besteht. Sie unterstützt gerade jene, die sich am Ende ihres Studiums befinden und daher oft aus Fördermitteln wie Bafög herausfallen. Zu diesem Zweck wird ein sogenanntes „Studienabschlussdarlehen“ gewährt, das die letzten zwei Semester des Studiums in Raten ausgezahlt wird. Der Höchstsatz liegt bei 670 Euro pro Monat, das entspricht einem maximalen Gesamtbetrag von 8.040 Euro bei zwölf Monaten Laufzeit. Die Höhe des Betrages hängt von den Studien- und Lebenshaltungskosten ab.

Nach dem Gesamtbetrag richtet sich die Rückzahlung, die im siebten Monat nach der letzten ausgezahlten Rate mit 75 Euro oder 100 Euro beginnt. Die höhere Rate wird ab einem Gesamtbetrag von mehr als 4.020 Euro fällig; das entspricht Auszahlungsraten von monatlich etwa 335 Euro. Jeweils nach 18 Monaten wird die Rate um 25 Euro erhöht, dadurch ist das Darlehen spätestens nach siebeneinhalb Jahren vollständig zurückgezahlt. Die Zinsen belaufen sich auf 4 Prozent p. a. für die ersten vier Jahre und danach auf 6 Prozent p. a.

Einige Voraussetzungen sind zu erfüllen. Studierende und Doktoranden folgender Hochschulen können das Darlehen beantragen: Alice Salomon FH, Charité, EvFH, FU, TFH, TU und UdK. Zunächst muss ein Antrag bei der Darlehnskasse gestellt werden. Das entsprechende Formular erhält man vor Ort. Zudem sind zwei Bürgschaften vorzulegen, wobei jede der beiden Personen über ein Mindesteinkommen von tausend Euro verfügen muss. Der Antragsteller hat außerdem zwei Gutachten seiner Professoren oder Dozenten einzureichen, die bestätigen, dass der Studienabschluss in den nächsten zwei Semestern sehr wahrscheinlich ist. Zu guter Letzt ist noch eine Lastschriftinzugsermächtigung zu erteilen.

Christopher Jestädt ■

Studentische Darlehnskasse e.V.  
Studentenhaus 1. Stock (Alte TU-Mensa)  
Hardenbergstr. 35, 10623 Berlin  
Tel.: (0 30) 31 90 01-0  
www.dakaberlin.de

## Notiert

■ „Vitamin B“ ist out, heute zählt „Vitamin C“. „Connections“, wie es auf Neudeutsch heißt, sind erfolgsentscheidend bei der Arbeitssuche. Eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung zeigt, dass etwa jeder Dritte der Jobsuchenden von seinen Kontakten profitiert und darüber oder mit deren Hilfe eine Anstellung findet. Immer häufiger führen auch Blindbewerbungen und Stellengesuche zum Erfolg, wenn auch nur ein Viertel bzw. ein Fünftel der Suchenden diese Möglichkeiten nutzen.

Zeitarbeit wird immer häufiger zur Überbrückung oder als Einstieg in das Berufsleben genutzt, etwa ein Drittel aller Zeitarbeiter erhält einen festen Vertrag. Zurzeit sind 2,3 Prozent der Beschäftigten in Deutschland über Zeitarbeit angestellt, zehn Prozent der Zeitarbeiter sind Akademiker. Die Bundesagentur für Arbeit kooperiert jetzt mit den 15 größten Zeitarbeitsagenturen, um den gestiegenen Bedarf zum beiderseitigen Vorteil decken zu können. 1996 waren 180.000 Menschen als Leiharbeiter beschäftigt, 2006 waren es bereits 600.000. Der aktuelle Anteil von Zeitarbeit in Deutschland soll sich langfristig verdoppeln und die Quote von Ländern wie Frankreich, Schweden oder Großbritannien erreichen.

Doreen Dreger ■

PAREXEL führt Untersuchungen zur Wirkung und Verträglichkeit von Arzneimitteln entsprechend der Arzneimittelgesetzgebung durch.

Wir suchen ständig für vorwiegend teilstationäre Arzneimittelprüfungen



PAREXEL®  
PAREXEL INTERNATIONAL GMBH

**Keine neuen Medikamente ohne klinische Prüfungen...**

*Vor und während der Studie werden Sie ärztlich untersucht und betreut.*

**Gesunde Frauen und Männer**  
**ab 18 Jahre - leichte Raucher und Nichtraucher -**  
*Wohnort Berlin oder Umland ist Voraussetzung.*

**Für die Studienteilnahme erhalten Sie ein angemessenes Honorar**

Nähere Informationen geben wir Ihnen gerne von Montag bis Freitag, 8 - 19 Uhr unter den Telefonnummern:

0800 1000 376

oder (gebührenfrei)

030 306 85 361

oder unter

www.parexel-studien.de

PARIS
LONDON
→ BERLIN
MADRID
TORINO

„Truly International“

Financial Times, 05. 12. 2005

- **Master's in Management**  
seit über 30 Jahren in Deutschland  
3 Jahre – 3 Länder – 3 Praktika  
3 staatlich anerkannte Abschlüsse
- **Master's in European Business**  
einjähriges Master's Aufbaustudium  
2 Länder – 1 Praktikum – 2 Beratungsprojekte  
von der Association of MBAs anerkannt
- Weitere Informationen, auch zu unseren MBA-Programmen sowie dem Promotionsstudium, finden Sie unter [www.escp-eap.de](http://www.escp-eap.de)  
Oder rufen Sie uns an: 030. 3 20 07-0

Founded in 1819  
accredited by







ESCP-EAP

LONDON PARIS BERLIN  
MADRID TORINO

European School of Management

# Jobbörse

Die Suche nach Jobs und Praktika ist anstrengend und zeitaufwendig. Unter [www.job-chance-berlin.de](http://www.job-chance-berlin.de) findet sich ein umfangreiches Angebot aus allen Branchen. Job-Chance-Berlin ist für Studierende kostenlos und wir haben eine Auswahl des Angebotes zusammengestellt. Die angegebene Nummer führt auf der Internetseite zur jeweiligen Stellenbeschreibung.

## Architektur, Städtebau

Praktikum; AKP-Architekten Kauschke + Partner; Berlin; 5 Monate; 3688

Fachpraktikum in Übersee; 07.2007; One to One International; 3 Monate; 2360

## Dokumentations/ Archivwesen

Content Manager; Lomex Media GmbH; Berlin; 4765

Bibliotheksreferendariat; Vollzeit; 10.2007; Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur; Berlin; 24 Monate; 6292

## Energie/Umwelttechnik, Maschinenbau

Energiewirtschaft/Energieberatung; Praktikum; 09.2007; MegaWatt Ingenieurgesellschaft mbH; Berlin; 3 Monate; 990

Sicherheitswesen, Werkplanung, Entwicklung Nutzfahrzeuge; Praktikum; DaimlerChrysler Ludwigsfelde GmbH; Brandenburg; 6 Monate; 5399, 4143, 5853

Stud. Mitarbeit; Amovis GmbH; Berlin; 12 Monate; 6147

Windenergie; Praktikum; Deutsche WindGuard Dynamics GmbH; Berlin; 6 Monate; 6050

Systemingenieur Raumfahrt-technik; HP-Beratung; Thüringen; 6069

## Germanistik, Philologie, Medien

Texter/Online-Redakteur in Media-Agentur; Praktikum; 06.2007; p+p netideas; Berlin; unbefristet; 5634

Pressemitteilungen, Journalismus, Lektorat; Praktikum;

06.2007; International Federation of Small and Medium Enter; Hamburg; 2631

## Gestaltung, Design

Webdesign & Layout von Websites; Praktikum; Lomex Media GmbH; Berlin; 6 Monate; 1240

Layout; Praktikum; GBM Gesellschaft für Bildung und Medien mbH; Nordrhein-Westfalen; 6 Monate; 5381

Online-Produktion mtv.de; Praktikum; 06.2007; MTV-Networks GmbH & Co OHG; Berlin; 6 Monate; 4231

## Informatik

Programmieren/Web-Design, IT-Techniker; Praktikum; 09.2007; IMP Agentur S.L.; 6 Monate; 415, 4375

Programmieren für Web-2.0-Projekt; Praktikum; 06.2007; Krüger & Herklotz GmbH; Berlin; 5123

Dyn. Websites & Datenbanksysteme, Flash-Artist (Design, Animation, Actionscript); Praktikum; Lomex Media GmbH; Berlin; 6 Monate; 1243, 3866

Webentwicklung; Praktikum; 06.2007; transparent GmbH & Co. KG; Berlin; 6 Monate; 5787

Stud. Mitarb/Werkstud: Contentmanagementsysteme; Cornelsen Verlag; Berlin; 24 Monate; 5210

Webdesign/Programmierung; Praktikum; 06.2007; arejo GmbH; Berlin; 6254

## Rechtswissenschaft

Rechtsreferendariat Schwerpunkt Arbeitsrecht; Vollzeit; 07.2007; Management Finder; Berlin; 3 Monate; 4478, 6293

Jurist. Contentmanagement; Praktikum; 06.2007; International Federation of Small and Medium Enter; Hamburg; 2629

Intellectual Property; Praktikum; 06.2007; Bombardier Transportation GmbH; Berlin; 6 Monate; 6264

## Sozial/Pflegewissenschaften

Therapeutische Mädchenwohngruppe; Praktikum; 07.2007; Land in Sicht-Provo gGmbH; Brandenburg; unbefr.; 5202, 5624

Betreuung Demenzkranker; Praktikum; Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.; Berlin; unbefristet; 1065, 1066

Bewerbermanagement; Praktikum; 01.2008; Toll Collect GmbH; Berlin; 6 Monate; 5646

SchulCoachprogramm „Schule in Bewegung“; Praktikum; 07.2007; BildungsCent e.V.; Berlin; 6 Monate; 6111

## Übersetzen, Dolmetschen

Deutsch <-> europ./asiat./afrikan. Sprache für jeweilige Muttersprachler; Praktikum; 06.2007; International Federation of Small and Medium Enter; Hamburg; 5902 bis 5941

Localization Engineering; Praktikum; 07.2007; think global GmbH; Berlin; 3 Monate; 4949

## Wirtschaftswissenschaften

Marketingpraktikum in Galerie für zeitgen. Kunst; Markus Winter; Berlin; 5997

Trainee Stellen; Vollzeit; Seminarzentrum Göttingen; Berlin; 12 Monate; 4938, 4939

Assistenz der Geschäftsführung; 8.2007; Studentische Darlehnskasse; Berlin; 6195

Vor- und Kostenplanung, Lieferantenmanagement; Praktikum; DaimlerChrysler Ludwigsfelde GmbH; Brandenburg; 6 Monate; 2531, 2532

Außenwirtschaftsverband für Nahost (Berlin); Praktikum; Nah- und Mittelost-Verein e.V.; Berlin; 4 Monate; 2757

Unternehmenskommunikation, Strategisches Controlling, Personalmanagement; Praktikum; Alba Management GmbH; Berlin; 6 Monate; 6294, 4474, 4566

Organisation von Konferenzen im Rahmen der Musikfachmesse Womex 2007; Praktikum; 08.2007; Womex AG; Berlin; 3 Monate; 5981

Werkstudent/Praktikum Business Unit Optical Connectivity Private Networks; Interpool Intern. Personalienstleistungen; Berlin; 6 Monate; 6298

# Klobbürsten-Jobs

Auch der stupide Aushilfsjob kann bei einer Bewerbung Pluspunkte bringen.

„Die Arbeitswelt ist eine Klobbürste. Du klammerst Dich daran – ganz oben, wo Du Druck machen kannst, oder irgendwo am Stiel, wo Dir das Wasser bis zum Hals steht, oder am unteren Ende, wo der Job physisch wird.“ Solche Sprüche gibt es, wenn der Student zeitweise in die Niederungen der No-Name-Jobs abtaucht und aufräumt, ausführt, austrägt, bedient, brutzelt, kellnert, pflegt, wegwputzt, heranschleppt oder sonstwie Anweisungen umsetzt.

Aushilfsjobs sind meist so schnell vergessen, wie man den Lohn ausgegeben hat. Wer weiß später noch, dass es im wunderschönen Monat Juni 2007 war, als er in der Expedition von Knospa und Sprangen GmbH & Co. KG mit der Ameise auf Palettenjagd ging? Sie sollten sich aber später an solche Details erinnern können. Als Absolvent leisten Sie keine Vorarbeiten mehr, um sich für Ihre Karriere zu positionieren. Vom Start kommen Sie gut weg, sofern Sie nicht bloß studiert, sondern sich alleseitig für Ihren Weg gerüstet haben.

Ihre Bilanz, Ihre Leistungsübersicht fließen in Lebenslauf und Anschreiben ein. Praktika und Werkstudententätigkeiten bei Organisationen der A-Klasse, in denen Sie den Leuten zugearbeitet haben, deren Beruf Sie jetzt anstreben, belegen Ihre praktische Eignung und Ihre Karrierekompetenz. Sollten Sie ein Liebling der Professoren und Personaler sein, dann hält man umso mehr von Ihnen, je umfassender Sie sich der Arbeitswelt ausgesetzt haben.

Billige, schmutzige, niedere Studi-Jobs adeln den jungen Karrieristen aus Betriebswirtschaft, Jura, Naturwissenschaften und Medizin. Jeder profitiert massiv von Jobeinträgen im Absolventenlebenslauf. Jeder Bück- und Lächeljob belegt Überlebensfähigkeit und berufswichtige Stärken: Arbeitswille • Findigkeit beim Aufspüren von Jobchancen • Bereitschaft, sich unterzuordnen • Anpassungsfähigkeit • Fähigkeit, mit Idioten auszukommen • Vermögen, in widrigen Umständen auszuhalten • körperliche Robustheit • Durchhaltevermögen • Engagement.

Deklarieren Sie Ihre Stunts am Ende der Klobbürste genau: Zeitraum, Arbeitgeber, Ort und was Sie genau gemacht haben. Der Eintrag „diverse Aushilfsjobs“ oder die Einordnung in eine Unsinnrubrik „Nebentätigkeiten“ werten Ihren Jobclaim ab. Diese Jobs und Praktika fliegen nach der ersten oder zweiten Jobstation wieder aus dem Lebenslauf. Als Nachweis der Tauglichkeit sind sie für den berufserfahrenen Bewerber obsolet. Was glauben Sie aber, wie gut es im Führungskreis ankommt, wenn Sie bei Gelegenheit erzählen, wie Sie Frühstückoffeln aus Sams nach Berlin gekarrt und an die Betreiber von Luxusrestaurants verscherbelt haben.

Gerhard Winkler

Gerhard Winkler berät Bewerber und bietet auf [www.jova-nova.de](http://www.jova-nova.de) viele Tipps für die erfolgreiche Bewerbung.

**Deutschlands größtes Zweirad-Center in Berlin sucht**  
ständig qualifizierte und engagierte Aushilfen für die Bereiche Fahrradverkauf und Kassen. Für unsere Abteilung Motorradbekleidung und -teile suchen wir motivierte, motorradbegeisterte Aushilfen bzw. Teilzeitkräfte.

Sollten Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte schriftlich mit einem kurzen Bewerbungsschreiben an die unten angeführte Adresse.



**14059 Berlin (Charlottenburg) · Königin-Elisabeth-Str. 9-23**  
Mo - Fr 10-20 Uhr · Sa 9-18 Uhr · 1-Bahn Köpenick, 3-Bahn Messe Nord, 2 Min. bis zur S32

**10% Rabatt**

Englisch-Korrekturlesen Ihrer Diplomarbeit:

- nur 79 Ct./Seite
- Muttersprachler
- Schnelldienst

Tel. 0800 000 190 66  
info@english-berlin.de  
www.english-berlin.de

# Studium in Europa

Die Wirtschaftsschule ESCP-EAP bereitet auf die Spitzenpositionen in der Wirtschaft vor.



In fünf Jahren Studium mindestens zwei Jahre Auslandserfahrung, mindestens drei Trimester Praxiserfahrung und drei Abschlüsse auf einmal – das ist eine stolze Studienbilanz. Absolventen der ESCP-EAP haben ihren Mitbewerbern so schon vom Start weg die nötige Nasenlänge Vorsprung voraus. Die fünf Campusse in Berlin, London, Madrid, Paris und Turin ermöglichen stressfreie Auslandssemester ohne Sorgen, ob Auslandsleistungen anerkannt werden. Mehr als 50 Partneruniversitäten bieten weitere Möglichkeiten für die Studierenden, internationale Erfahrungen und interkulturelle Kompetenzen zu sammeln.

Die 1819 in Paris gegründete ESCP ist die älteste Handelshochschule Europas und fusionierte 1999 mit der EAP – so entstand eine Elitehochschule mit weitreichender internationaler Verflechtung und historischen Wurzeln. Studierende können aus über 20 Studienprogrammen wählen und werden an den fünf Standorten von 125 Dozenten unterrichtet. Nicht nur das Studium ist international, auch die Studierenden sind es: Aus über 70 Ländern stammen die etwa 3.400 Studenten in den verschiedenen Master-, MBA- oder Promotionsstudiengängen.

Die ESCP-EAP Berlin ist als wissenschaftliche Hochschule anerkannt und hat sich der forschungsorientierten Lehre verschrieben. Internationale Führungskräfte finden hier ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildungsangeboten vom wirtschaftswissenschaftlichen Hauptstudium über Promotions- und MBA-Programme bis zur Corporate Education. Neben dem Studium sorgen diverse Praktika für die umfassende Qualifikation für das Berufsleben. Praxisexperten und Berater aus aller Herren Länder verstärken je nach Studiengang und Bedarf die vorhandene Dozentenschaft und gewähren wichtige Einblicke in das globale Wirtschaftsleben.

Auch nach dem erfolgreichen Examen sorgt sich die ESCP-EAP um ihre Absolventen und vermittelt beispielsweise in der eigenen exklusiven Bewerbermesse „Recruiting Days“ Kontakte in die Wirtschaft. Zahlreiche hochkarätige Unternehmen nutzen jeden Herbst diese Veranstaltung für die Suche nach Nachwuchskräften. Das Alumni-Netzwerk verzeichnet etwa 27.000 aktive Absolventen in über 70 Ländern, die häufig in Spitzenpositionen internationaler Unternehmen aller Branchen arbeiten. Dieses Netzwerk bietet bereits vor und während des Studiums fachliche Unterstützung und vermittelt wertvolle Kontakte.

[www.escp-eap.de](http://www.escp-eap.de)  
Paul Rela



## Endlich. Mehr Zeit.

Das Ende Deines Studiums steht vor der Tür und Dein Kühlschrank ist leer? Damit Du sorgenfrei Deinen Abschluss schaffst, helfen wir Dir mit unserem Studienabschlussdarlehen.



Mehr Informationen unter [www.dakaBerlin.de](http://www.dakaBerlin.de)



## Kommakünstler?

Top-Lektorat für Diplomarbeiten mit Kommas und Klasse – gleich klicken: [www.grand-city-lines.de](http://www.grand-city-lines.de).

**GRAND CITY LINES**  
Text, Lektorat & Bewerbungs-Check

**printpool** ...das digitale Postfach für SB-Digitaldrucke!

A4 sw  
**4**  
Cent

A4 Farbe  
**30**  
Cent

...ein Angebot speziell für Studenten der FU!

[www.copy-center.de](http://www.copy-center.de)



## Beim Elch zu Besuch

Hier ist die Welt noch in Ordnung: Der Mensch lebt in und mit der Natur – eine Auszeit in Skandinavien kann verzaubern.

sich ein traditioneller Spanienurlauber nur erträumt.

### In Pippi Langstrumpfs Welt

Dieses Land kann einfach nur verzaubern; jedes Kind träumt im Laufe seiner Astrid-Lindgren-Phase von einer Begegnung mit Pippi Langstrumpf – das kleine Dorf Vimmerby in Schweden lässt diesen Wunsch endlich in Erfüllung gehen! Hier ist man nicht nur bei Pippi zu Besuch, sondern auch Michel und Madita sind dort zu Hause. Es ist wunderbar, sich so in die eigene Kindheit zurück versetzen zu lassen.

Für weniger verträumte Abenteurer ist eine Kanutour auf eigene Faust, wie sie Scandtrack-Touristik, ein Reiseveranstalter für Urlaube nach Skandinavien, organisiert und anbietet, wohl eher geeignet. Ausgestattet mit notwendigem Know-how, genügend Proviant und Zelt kann man die Wildnis hautnah erleben, auch ein Outdoor-Kochbuch für Rezepte auf dem Campingkocher ist inklusive. Dies ist zumindest eine mögliche Variante.

### Auf der eigenen Insel

Wer schon immer von Urlaub auf der eigenen Insel geträumt hat, kann sich diese mitten auf dem See Stora Bön mieten und wirklich völlig abschalten. Hier wird geangelt, gepaddelt und geschwommen, um sich am Abend vor dem Lagerfeuer die nordschwedische Delikatesse Surströmming im Mund zergehen zu lassen. Dabei handelt es sich um gegorenen Hering in der Dose, die am besten unter Wasser geöffnet werden sollte, um den Hering sofort zu

wässern. Sonst verteilt sich der gewöhnungsbedürftige Gestank überall. Mit viel Zwiebeln und Knoblauch schmeckt er sehr gut, trotzdem darf die Büchse nicht im Flugzeug transportiert werden – zu groß ist die Gefahr, dass sie geruchsvoll explodiert.

### Abseits der Touri-Pfade

Diese alte Fischzubereitungsart ist natürlich nicht in jedem Haushalt üblich, wohingegen das Mitbringen von eigenen Hausschuhen im Falle einer Einladung völlig normal zu sein scheint – ein Zeichen für die offene und aufgeschlossene Art der Schweden. Zunächst bleibt diese familiäre Atmosphäre jedoch Teil ihrer Gastfreundlichkeit, denn um Fremde völlig ins Familienleben zu integrieren, brauchen die Skandinavier viel Vertrauen. Angebote wie die von Scandtrack-Touristik bieten die Möglichkeit, sich diesen Ländern nicht nur als typischer Tourist zu nähern, sondern auch Erfahrungen mit unberührten Orten und naturverbundenen Menschen zu machen.

Wenn die Sehnsucht nach der Großstadt doch überwiegt, so ist die Metropole Stockholm eine wunderbare Ergänzung. Ein besonderes Ereignis ist die Wachablösung der königlichen Garde im Schloss mitten in der Altstadt Gamla stan. Zieht es einen wieder zurück aufs Land, so ist ein Besuch in den alten Gemäuern des Schlosses Gripsholm ein faszinierendes Erlebnis – besonders mit der gleichnamigen Sommergeschichte von Kurt Tucholsky in der Tasche.

[www.scandtrack.de](http://www.scandtrack.de)  
Lilith Winnikes

Wenn man mitten in der Nacht Zeitung ohne Taschenlampe lesen kann, ist es Mittsommerzeit in Skandinavien. Entspannung, unberührte Natur, Abenteuer, ein Gläschen Wein am Lagerfeuer bis in die frühen Morgenstunden. Jeder, der aus der stressigen Großstadtwelt fliehen möchte, ist in Skandinavien genau richtig.

Hier erwarten einen eben nicht nur Kälte, Dunkelheit, Mücken und hohe Preise, sondern eine ruhige Idylle mit viel Wasser und Wäldern. Besonders während der Mittsommerzeit kann man die Wärme und das Sonnenlicht ausgiebig genießen. Durch die geringe Einwohnerzahl auf dem Land ist die Natur noch vielerorts unberührt geblieben – das Wasser sprudelt einem förmlich aus der Quelle in den Mund. Halmland in Schweden bietet beispielsweise Strand, Sonne und Mittelmeeratmosphäre, wie es

**Autovermietung für Selbstfahrer**    PKW    LKW    BUS

**Unfallersatzwagen**  
**ROBBEN & WIENTJES**

Mo. - Fr.	7.00 - 19.00
Sa.	7.00 - 13.00
	17.00 - 18.00
So.	8.00 - 9.30
	17.00 - 19.00

**Kreuzberg**  
Prinzenstr. 90-91  
Tel. 616 770

**Neukölln**  
Lahnstr. 36-40  
Tel. 683 770

**Prenzlauer Berg**  
Prenzlauer Allee 96  
Tel. 421 036

**Wedding / Reinickendorf**  
Scharnweberstraße 23  
Tel. 40 999 880

[www.robben-wientjes.de](http://www.robben-wientjes.de)

### 9-Tage-Kanu-Abenteuer zu gewinnen

für 2 Personen im Wert von 598 Euro



Eine Reise auf eigene Faust mit Schlafsack und Isomatte nach Schweden. Nordmarken heißt das fast unberührte Seengebiet an der Grenze zu Norwegen. Dort könnt ihr mit einer Begleitperson eine Woche eure individuelle Tour paddeln. Das Beste ist: Der Preis enthält Ausrüstung, Proviantpaket und Ansprechpartner vor Ort. Wenn ihr die Schönheit Schwedens fernab vom Massentourismus erleben wollt, ist diese Reise von Scandtrack genau das Richtige. Diese und weitere Touren gibt es online ab 299 Euro unter [www.scandtrack.de](http://www.scandtrack.de).

Scandtrack spendiert für die Daheimbleibenden weitere skandinavische Preise: einen Trekkingrucksack von Berghaus, eine PacLite Regenjacke von Berghaus und sieben „Knuddel-Elche“. Einfach bis 20. Juli unter [www.unievent.de/verlosung](http://www.unievent.de/verlosung) beim Scandtrack-Gewinnspiel mitmachen.





## Von der Spree an die Themse

Foto: Robert Andres

Der Held meiner Kindheit lebte in London. Das ist zwar hundert Jahre her, aber London soll – wie man immer wieder hört – auch heute noch eine Reise wert sein. London ist nicht nur eine Reise wert, sondern – wie man von London-Reisenden erfährt – auch teuer. Das schreckt in der Planungsphase ab; ein kluges Köpfchen lässt sich davon aber nicht abhalten. Getreu der Maxime „was nichts kostet, taugt nicht viel“ wird ein London-Wochenende zusammengestellt, das einerseits meine Ansprüche an preiswertes Reisen und andererseits an das Erleben-Wollen erfüllt. In der Gruppe reist es sich immer schöner, also finden wir uns zu viert zusammen, um ein Wochenende lang gemeinsam eine von Europas ältesten Städten zu erleben.

Wer nach London fliegen will, kommt an den Britischen Flugwegen nicht vorbei. „British Airways“ fliegt fünfmal täglich von Tegel nach Heathrow. Etwa 65 Euro kostet ein Ticket – inklusive aller Gebühren und Steuern. Auf der Internetseite können wir uns sogar aussuchen, wo wir sitzen wollen: natürlich alle schön beisammen. In Heathrow angekommen, steigen wir gleich in die „Tube“ und fahren zu unserem Hotel. Obwohl wir nur wenig Gepäck haben, wollen wir es nicht mit uns herumschleppen. Wir haben uns für ein Hotel namens „Base2Stay“ in Kensington entschieden. Dort bekommen wir komfortable

Zimmer, werden aber nicht mit unzähligen Zusatzangeboten wie Frühstück, Schuhputzdienst oder Minibar zugeschüttet – und für Londoner Verhältnisse ist es günstig. Das kommt uns entgegen, wir wollen doch möglichst viel von der Stadt sehen.

Vom Hotel ist es nicht weit zum „V & A“, dem weltgrößten Museum für Kunst und Gestaltung, ein gigantisches altes Gebäude, dessen Ausmaße mich überwältigen. Das „V & A“ ist eine von über 250 kostenlos zu besuchenden Attraktionen Londons; den Eintritt, den man in Berliner Verhältnissen verlangt hätte, mag ich mir nicht vorstellen. Ich verliere mich in den mittelalterlichen Ausstellungsstücken und verpasse fast das Mittagessen, zu dem wir uns in der dortigen Cafeteria zusammenfinden. Das Wetter ist schön, und London ist bekannt für seine Märkte. Also auf nach Camden. Wir brauchen zwar keine T-Shirts, die es dort in Unmengen gibt, aber auch zahlreiche Kunstgegenstände, kulinarische Spezialitäten aus aller Herren Länder und eine lockere Stöberatmosphäre lassen den Nachmittag wie im Flug vergehen.

Bei der Vorbereitung zur Reise stießen wir auf zahlreiche interessante Angebote und entschieden, uns die „Blue Man Group“ zusammen mit einem Abendessen in Covent Garden für nur 20 Pfund zu gönnen. Obwohl man mit der Un-

derground nahezu überall hinkommt, liefern wir – wenn möglich oberirdisch –, damit wir auch etwas von der Stadt sehen. London hat eine charmante und alte Architektur, an der wir Berliner uns kaum sattsehen können. Die kleinen alten Gebäude und Vorgärten in den Wohngebieten geben der Stadt ein eigenes Flair, dem keiner von uns Vergleichbares zuordnen konnte.

Der Sonntag beginnt mit einem typisch englischen Frühstück in einem Bistro in Hotelnähe. Von dort ziehen wir wieder über die Märkte im Bangladeshi-Teil von London, Brick Lane, Columbia Road und Sunday Upmarket. Bei dem schönen Wetter ist diese Stadtwanderung ein großes Vergnügen. Die Mittagsfrage ist bei dem vielfältigen Angebot schnell und kostengünstig geklärt. Kurz bevor wir unser Gepäck im Hotel abholen, schaffe ich es tatsächlich noch in die Baker Street 221b. Leider sind in der Gegend keine Wohnungen mehr frei, sonst hätte ich einen Umzug tatsächlich in Betracht gezogen. Aber so geht es einfach wieder mit der BA nach Berlin zurück. Es erstaunt immer wieder, wie viel man in nur zwei Tagen erleben und entdecken kann. Planung und scharfer Menschenverstand sind immer nützliche Reiseberater.

[www.ba.com](http://www.ba.com)  
[www.visitlondon.co.uk](http://www.visitlondon.co.uk)  
 Robert Andres

www.  
**BERLIN LINIEN BUS.de**  
 Zu über 350 Zielorten in Deutschland & Europa

**12 x täglich - Freitag und Sonntag 14 x**  
**BERLIN - HAMBURG - BERLIN**

**Einfache Fahrt ab € 9,-**

**Abfahrt täglich zwischen 7.00 und 21.00 Uhr**

Informationen im Reisebüro, im Internet oder kostenfrei Tel: 0800/252 2000

Jetzt auch  
 4 x täglich  
 ab Ostbahnhof:  
 8.00, 12.00,  
 16.00, 20.00  
 Uhr



## Sommernachtskino

Der Sommer kündigt sich an. Mit ihm kommen die lauen Abende, an denen es kaum etwas Schöneres gibt, als bis Mitternacht im Freien zu entspannen. Muss man deswegen auf die im Winter so essenziellen Filmabende verzichten? Die passende Antwort halten Freiluftkinos bereit.

Das laut „Tip“ besuchenswerteste ist im Friedrichshainer Volkspark. Vorstellungen gibt es von Mitte Mai bis Juli, andernorts bis September. Es gibt fast täglich einen Film zu sehen, wobei ältere („Metropolis“) und neuere („The Good German“, „Pans Labyrinth“) gezeigt werden. Auch Stadtteile wie Spandau, Dahlem oder Kreuzberg haben schöne Freiluftkinos mit lohnendem Filmprogramm. Manche der zahlreichen Standorte sind kostenlos.

Natürlich gibt es Unterschiede zum „normalen“ Kinobesuch. Bei einigen ist es üblich, eigene Verpflegung mitzubringen. Mitunter müssen die Besucher auch an Decken oder Sitzgelegenheiten denken. Man sollte nicht vergessen, dass es selbst an warmen Sommertagen zu später Stunde – die Vorstellungen sind wegen der besseren Lichtverhältnisse meist spät – noch empfindlich kühl werden kann.

Sollte es der Wettergott nicht gut mit den Besuchern meinen und diese trotzdem erscheinen, so ist mancher Veranstalter gewillt, der Hartnäckigkeit der Kinogänger Rechnung zu tragen und sie dennoch in den Genuss des Films kommen zu lassen. Andererseits kann man sich glücklicherweise jederzeit mit einem normalen Kino oder den altbekannten DVD-Abenden bis zum nächsten Freiluft-Termin trösten.

Christopher Jestädt

## Auf den Spuren des Killers

„Nennt mich Zodiac“ – so begann einer der Briefe, die der gleichnamige Serienmörder seit 1964 an kalifornische Zeitungen schickte. Der Name wurde zu einem Synonym für Terror und Gewalt und verängstigte die ganze Nation. David Fincher schickt sein Publikum nun auf die Jagd, lässt uns Telefonate mithören, Akten einsehen und neue Fahrten entdecken. Schockiert bleibt man nach Ende der detailgetreu nachgestellten Zeitreise sitzen, ohne eindeutiges Ergebnis. „Zodiac“ ist eine großartige Ensemble-Leistung und in seinem dokumentarischen Anspruch überaus empfehlenswert.

Zodiac, Start: 31. Mai; Regie: David Fincher



## Ode ans Schmuttelkino

Death Proof – Todsicher ist Stuntman Mikes Dodge Charger, allerdings – wie die Radiomoderatorin „Jungle Julia“ und ihre Freundinnen schmerzhaft erfahren – nur im Fahrersitz. Quentin Tarantinos Ode an das Schmuttel-, Gewalt- und Sexkino, das „Grindhouse“ der 70er Jahre, bietet texanische Schönheiten, die bei stimmungsvollen Musiktiteln überfahren werden und Kurt Russel als labilen, Frauen auflauernden Killer, der cool schmatzend Nachos verschlingt. In den USA lief „Death Proof“ als Double Feature. Hierzulande startet er als erster der beiden hochstilisierten Exploitationfilme; Robert Rodriguez’ „Planet Terror“ folgt ab 23. August.

Death Proof, Start: 26. Juli; Regie: Quentin Tarantino

## Action auf dem Lande

Sergeant Nicholas Angel ist der beste Cop in London und wird in ein biederer, langweiliges Dorf versetzt. Dort muss der Superpolizist entlaufene Schwäne fangen, bis auf mysteriöse Weise ein Dörfchen nach dem anderen umkommt. Die „Shaun of the Dead“-Macher mixen in ihrer großartigen Hommage an das Actionkino der 80er Jahre das Geschehen mit pointiertem englischen Humor, Splatterszenen und Action und liefern so eine der besten Komödien des Jahres.

Hot Fuzz, Start: 14. Juni; Regie: Edgar Wright

## Spannen zum Zeitvertreib

Als pubertierender Jugendlicher Stubenarrest zu bekommen, ist grausam. Der iTunes-Account und das Fernsehen sind gestrichen. Wenn solch ein Arrest von der Polizei mit einer Fußfessel durchgesetzt wird, kann es passieren, dass Jungs wie Kale aus Langeweile heiße Nachbarinnen beobachten, Süßigkeiten verschlingen oder beim Spannen einen Serienkiller enttarnen. Spannend und kurzweilig inszeniert, rettet sich „Disturbia“ zu einem sehenswerten, unterhaltsamen Thriller und einer mittelmäßigen Teeniekomödie.

Disturbia, Start: 16. August; Regie: D. J. Caruso  
Markus Breuer

## Lachen für Integration

Auch die zweite Staffel der Familienserie „Türkisch für Anfänger“ (leider auf zwei DVD-Boxen verteilt) stellt unsere multikulturelle Gesellschaft mehr als treffend dar. Komisch und überzeichnet begegnen uns Liebesfragen, Kulturenkonflikte und Geschwisterstreitereien – dabei wagt jede Kultur, sich selbst zu karikieren. Bereits in der ersten Staffel konnte man die Probleme der deutsch-türkischen Patchwork-Familie Öztürk-Schneider kennen und lieben lernen. Nun versucht Mutter Doris, sich krampfhaft gegen die Ketten einer Ehe mit ihrem Türken Metin zu wehren; Lena muss sich noch immer zwischen ihrem Stiefbruder Cem und ihrem viel zu lieben, selbstmordgefährdeten Freund Axel entscheiden, und Yagmur ist als einzige auf der Suche nach dem perfekten Muslim. Schließlich taucht noch Doris’ Ex auf. Diese kleinen Geschichten voller Missverständnisse machen „Türkisch für Anfänger“ zu einer Serie zum laut Loslachen und Lachtränen ohne Scham.

Lilith Winnikes

Türkisch für Anfänger (Staffel 2.1 und 2.2)



## Ein Hundeleben

„Du kannst einen Hund dressieren, auf zwei Beinen zu laufen – es bleibt trotzdem ein Hund.“ Irgendwann fällt dieser Satz in Soderberghs Film, der nun auf DVD erscheint. Um es vorwegzunehmen: Dieser Film ist ein Hund, auf den der Zuschauer nicht kommt. Trotz überzeugender Darsteller (unter anderem der junge Adrien Brody) und sehr guter Kamera lässt der „König der Murmelspieler“ zu selten vergessen, was er ist: ein Film. Die übersichtliche Handlung erzählt, wie der zwölfjährige Aaron im Amerika der depressiven Dreißiger nach und nach seine Familie verliert und sich gegen fiese Straßenpolizisten, murmelt Mitschüler und den eigenen Hunger behaupten muss.

Wie Planeten kreisen diese Episoden um die Hauptfigur und verdichten sich zu einem Ende, das arg aufgesetzt wirkt. Auch sonst hält der Regisseur den Zuschauer an der kurzen Leine – überraschende Wendungen sucht man vergebens. So bleibt der „König der Murmelspieler“ nur ein Film für verregnete Nachmittage.

Fabian May

König der Murmelspieler; Regie: Steven Soderberg, 1993



<p><b>Kopernikanstraße 20</b> 10248 Berlin-Friedrichshain Tel: 42 78 00 78 Fax: 4 22 63 45</p>  <p><b>Montag bis Sonntag</b> 9 - 18 Uhr außer Feiertage</p>	<p><b>JEDE</b> <b>A4 s/w</b> <b>Digitalkopie</b></p> <p><b>2,5</b> Cent</p> <p>A4 Farbkopie 15 Cent</p> <p><b>www.CopyPlanet-Berlin.de</b></p>	<p><b>Kastanienallee 32</b> 10485 Berlin-Preussischer Baum Tel: 4 48 41 33 Fax: 2 38 48 88</p>  <p><b>Montag bis Freitag</b> 9 - 18 Uhr</p> <p>Copyplanet-berlin.de</p>
--	--	--

## Neue deutsche Wellenreiter

Eines vorweg: Das Berliner Indie-Label „Kitty-Yo“ (das unter anderem die Frühwerke von Surrogat, Kante und Peaches veröffentlichte) bringt seit kurzem seine Musik fast ausschließlich digital unters Volk. „Stringenz Des Wahnsinns“ steht also nicht im Plattenladen, sondern im Netz: [www.kitty-yo.com](http://www.kitty-yo.com).

Wer beim Bandnamen „Mittekill“ Elektroclash erwartet, irrt zumindest nicht beim „Actionwelt-Remix“ zu „Nichts“. Die sechs anderen Lieder von Jan Hohmann und Friedrich Greiling plätschern im netten Synthesizer-Pop der NDW herum. Während „Grauschleier“ von der Band Fehlfarben inspiriert wurde, heißt es im einzigen englischen Song: „My life is Rock'n'Roll.“ Mit solchen kleinen Überraschungen überwinden Mittekill immer wieder die dünne Wand zwischen Wahnsinn und Verstand. *Holger Köhler* ▀



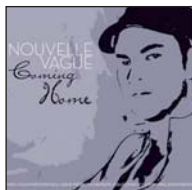
Mittekill, Stringenz des Wahnsinns

## Musik-Renaissance

Wie man einen Hit stilischer covert, hat das Duo „Nouvelle Vague“ schon oft bewiesen. Seit Anfang der 90er Jahre begleiten uns die beschwingten Jazz-Pop-Stücke, die ursprünglich so gitarrig waren. Ob The Cure, The Clash, U2 oder New Order – keine Band ist sicher; daher sind Nouvelle Vague überall dabei. Beim Aufstehen, bei der gemütlichen Küchenparty und beim Hausputz.

Auf ihrem neuen Longplayer „Coming Home“ beweist das Duo erneut seinen Geschmack für elegante und zeitlose Musik. Diesmal waren es überwiegend Soundtracks aus den 60er und 70er Jahren, welche die Band dazu veranlassten, ihre stilgerechte Ader zur Musik unter Beweis zu stellen. Das Ergebnis sind loungelastige Töne, die ihren Hörern durchaus jazzige Takte bieten und einfach zu einem gemütlichen Abend einladen.

*Bea Hänisch* ▀



Nouvelle Vague, Coming Home

## Rocken ist die Devise

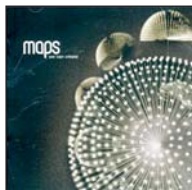
Das Trio „Tent“ gibt mit seinem Erstlingswerk „Excuso“ einen gelungenen Anlass zum Abrocken. Das Warten nach der ersten EP „Do Something“ hat sich gelohnt – und Füße stillhalten fällt aus. Ein wuchtig um die Ecke kommender, leidenschaftlicher Gitarrensound, mit einem Spritzer Pop versehen, haut gleich in die Vollen und gibt eine klare Ansage: zwölf Songs, euphorisch und mit dem klaren Ziel, in spätestens zwei Minuten zu überzeugen. Für Eingeweihte erkennbar im Raum Marburg Gießen beheimatet, kommt Tent wohlthuend international rüber und bringt die Sache auf den Punkt. Eine erste Kontaktaufnahme hatten manche vielleicht bei diversen Clubauftritten; die Single-Auskopplung „Do The Robot“ ist für alle anderen ein guter Anfang, um sich in den Bann des Trios ziehen zu lassen. Fazit: Eindeutig tanzbar und die richtige Beschallung für alle Freunde der guten Indiekultur. *Inés Friedrich* ▀



Tent, Excuso

## Musik aus dem Schlafzimmer

Irgendwo zwischen monumental und intim flirrt die Musik durch den Raum. In ihrer melancholischen Heiterkeit erinnern die englischen Maps auf ihrem Debütalbum „We Can Create“ an die amerikanischen Eels, musikalisch vermeint man, Mercury Rev herauszuhören. Der Mann hinter Maps heißt James Chapman, hasste die Uni und lebte eigentlich nur für die Musik. Die Songs entstanden in seinem Schlafzimmer, aufgenommen hat er sie mit einem alten 16-Spur-Recorder. Für das Album arbeitete er mit renommierten Produzenten zusammen, die schon Björk und Prince produzierten. Die Platte ist kein Discokracher geworden, sondern entfaltet mit ihrem dezent-präzisen Rhythmus, den feinen Klangdetails und dem ätherischen Gesang ihren eigenen Sog, der einen in das Klanguniversum der schwebenden Akkorde entführt. *Robert Andres* ▀



Maps, We Can Create

## Freude, Fummeln, Festivals!

▀ Zelt – check, Schlafsack – check, Bier – check. Die Berliner Festival-Saison ist in vollem Gange. Also raus mit euch! Schläft Ihr noch oder open-airt Ihr schon? Hier eine Auswahl.

**popdeurope 2007 (Berlin)** geht in die siebte Runde. Was 2006 als „Popkick“ die WM versüßte, kommt 2007 als „popdeurope“ wieder.

**Tag X:** 14. Juli bis 5. August; **Musik:** Urban Sounds; **Obolus:** je nach Band circa 20 Euro

**Line-Up:** u. a. Mia, Mala Rodriguez, Ohrbooten, Orishas, Rose, Sioen

**Rocktreff 2007 (Berlin)** will 10.000 Besuchern im Volksparkstadion Mariendorf die Ohren wegblasen.

**Tag X:** 15. bis 17. Juni; **Musik:** Rock, Indie, Wave, Pop, Ska, Metall, Xover, Core, Gothic; **Obolus:** umsonst

**Line-Up:** u. a. Battle Scream, Corlee Mad, Deafcon X, eMKay, Hi-Jack, Lucia Burana, Mono Inc, Morbid Mind, Neverless, Ratz Impact

**Aufmucken – das Festival (Schulzendorf, Brandenburg)** setzt ein Zeichen gegen Rechts in Brandenburg. Setz mit!

**Tag X:** 16. bis 17. Juni; **Musik:** SKA, Reggae, Core, Rock; **Obolus:** 3 Euro

**Line-Up:** u. a. Bloody Kalinka, Fahrenheit12, Harvey and the Ballbangers, Knarf Rellöm, Mr. Anderson, PR Kantate, Teds n Grog, The Kilians

**Breeza Festival 2007 (Gräbendorfer See, Brandenburg)** bietet frische Elektrotöne am Wasser.

**Tag X:** 20. bis 22. Juli; **Musik:** Techno, Funk, House, Rock, Soul, Raggae, Indipop; **Obolus:** 15 Euro

**Line-Up:** u. a. Aem.Aze, Alec Troniq, Coco, Earthbend, Eiszeitklub, Electrixx, Klanggeist, Knizpel, Leigh Johnson, Lu, Macropix, Meral 5, Michbag, Mr.Dynamite, Normen Graf, Ogrim, Stuff Stoker, Substan, Talismann

**Berlin Festival 2007 (Berlin)** beschallt im Juli die Hauptstadt.

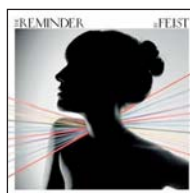
**Tag X:** 27. bis 28. Juli; **Musik:** Elektro, Rock; **Obolus:** 47,50 Euro; 69,50 Euro (mit Camping)

**Line-Up:** u. a. Au Revoir Simone, Css, Datarock, Midlake, Peaches, The Go! Team, The Kilians, The Presets, Tocotronic, Uffie, Who Made Who

*Zusammengetragen von Alexandra Zykunov.* ▀

## Stimme mit Tiefe

Diese Stimme ist einfach einzigartig. Schon die ersten Takte von „The Reminder“ sind mehr Feist als alles, was sie zuvor aufgenommen hat. Diesmal überzeugt ihre markante Stimme nicht nur in gefühlvollen Balladen; auch Klangexperimente mit Klavier, Orgel und sanften Violinen gelingen ihr und ihrer Band. Die Aufnahmen fanden spontan auf dem Pariser Land statt. Elektronische Klänge, Gospelchor-Einlagen und organisches Klatschen sind mit wunderbar besinnlichen Texten hinterlegt. Feist offenbart uns hier, „wie sich ihr Herz verhält“. *Lilith Winnikes* ▀



Feist, The Reminder

**Berlin dreht durch**  
Tanzspaß für Singles & Paare

**Neu: Mambo Dirty Dancing Workshops**

Sommerspecial:  
Tanzkurse für Junge Paare  
18 - 28 Jahre  
nur 72,- €/Paar  
8 x 60 Minuten

TANZSCHULE  
**TRAUMTÄNZER**  
BERLINS FREIZEIT & ERLEBNIS TANZSCHULE

Info & Prospekt:  
Telefon 690 413 29  
[www.traumtaeuzer.de](http://www.traumtaeuzer.de)

Kurfürstendamm & Flughafen Tempelhof

## Lesezeichen

## Literatur aus aller Welt

Das „7. internationale Literaturfestival“ schreibt sich zwar klein, wartet aber mit großen Namen auf: David Grossmann, Wole Soyinka, Wolf Biermann, Julia Franck und der peruanische Autor Mario Vargas Llosa kommen vom 4. bis 16. September ins Haus der Berliner Festspiele. Lesungen gibt es außerdem an vielen ungewöhnlichen Orten. Weltoffenheit kennzeichnet die Themenvielfalt der etwa 200 Veranstaltungen. Neben etablierten Autoren stellen junge Talente sich und ihr Werk vor. Spannend wird auch die Slam!-Revue: Aus aller Welt kommen die Lesewütigen, um mit kleiner Alltagspoesie und großen Gedanken zu verzaubern. [www.literaturfestival.com](http://www.literaturfestival.com)

## Das virtuelle Buchregal

Was einst Lesezirkel waren, sind heute Online-Communitys. Man trifft sich mit Gleichgesinnten und tauscht sich über Gelesenes aus und gibt Empfehlungen. Das virtuelle Bücherregal der Benutzer bringt spannende Entdeckungen, in Gruppen können sich die Leseratten zusammenfinden, um über Lieblingsbücher oder studienrelevante Fachliteratur auszutauschen. [www.lovelybooks.de](http://www.lovelybooks.de)  
Fabian May



**Alles über das Eine**  
Werner Bartens & Sebastian Herrmann  
195 Seiten  
14,90 Euro

## Die heitere Seite der Aufklärung

Ein lustiger Ratgeber in guter Manier alphabetisch sortiert, für alle, die alles über das Eine wissen wollen. Ausgestattet mit allem, was Körper und Geist begehren, geht es von Studien, die uns ein Lächeln aufs Gesicht zaubern, zu knallharten Fakten. Wussten Sie, dass man Kratzspuren deuten kann? Im Kamasutra ist alles möglich. Wenn Sie also demnächst bei ihrem aktuellen Sexualpartner oder sich selbst welche entdecken sollten, lohnt es sich, darüber Informationen einzuholen.

Endlich wird auch aufgeräumt mit den schrecklichen Folgen der Masturbation. Denn blind ist man(n) laut dem Schweizer Arzt Tissot nicht nur von Geburt an. Dr. Sommer für Erwachsene alias Werner Bartens und Sebastian Herrmann liefern kuriose aber wahre Statistiken und reichlich Informationen über das Wie, Warum und Wann der schönsten Nebensache der Welt. Vieles beispielsweise gibt es in verschiedenen Ausprägungen. So lustig sich das alles anhört, ist es leider nicht immer, aber ein Lese- und Aufklärungsspaß in jedem Fall.

Inés Friedrich



**Ich bin kein Berliner.**  
**Ein Reiseführer für faule Touristen**  
Wladimir Kaminer  
256 Seiten  
8,95 Euro

## Berlin ist eine Anekdote

Bereits der Untertitel des Buches verweist darauf, dass dem Leser ein Berlin gezeigt wird, das von der persönlichen Note des Autors geprägt ist. Anhand von vielen Anekdoten erzählt das Buch die Eigentümlichkeiten der Stadt und seiner Bewohner: vom Berliner Dialekt über die immer noch bestehenden Unterschiede zwischen Ost und West bis zu den japanischen Touristen, die in Restaurants einfallen, nur um ein Foto von einem Eisbein zu schießen – ohne es zu essen, versteht sich. Diese Geschichten sind teils sehr unterhaltsam und ironisch-witzig, doch an einigen Stellen wirken sie gewollt. Da lässt sich Familie Kaminer beispielsweise jedes Jahr aufs Neue bei der Grünen Woche einen Jacuzzi aufschwätzen, der viel zu groß für die Wohnung ist und am nächsten Tag wieder abbestellt werden muss. Oder es wird für eine ZDF-Dokumentation über interessante Schauplätze in Berlin eine Dackelranch in Lichtenrade ausgesucht. Abgesehen von diesen überzogen wirkenden Geschichten liefert das Buch wertvolle Tipps zu ausgefallenen Attraktionen, die auch faule Touristen interessieren könnten.

Katja Gabriel

## Historischer Perspektivenwechsel



**Eine Geschichte des amerikanischen Volkes**  
Howard Zinn  
689 Seiten  
28,80 Euro

Schon der Titel des Buchs von Howard Zinn ist bemerkenswert. Es heißt „Eine Geschichte des amerikanischen Volkes“ und nicht etwa „Die Geschichte des amerikanischen Volkes“. Schließlich ist Zinn, ein 1922 in New York geborener Historiker und Dramatiker, überzeugt von der „Unvermeidbarkeit, Partei zu ergreifen, die durch Auswahl und Schwerpunkt in der Geschichtsschreibung entsteht“.

1980 setzte er deswegen mit der Erstausgabe seines Buches „A People's History of the United States“ ein Gegengewicht zu den bestehenden Lehrplänen. Denn „wenn wir die Geschichtsbücher lesen, die man Kindern in den Vereinigten Staaten gibt, dann begann alles mit

heldenhaften Abenteuern ... es gibt kein Blutvergießen.“ Dass das Ganze in Wahrheit anders aussah, belegt Zinn anhand von historischen Aufzeichnungen. So beschrieb der Priester Bartholomé de la Casas, was nach der Ankunft von Kolumbus geschah, folgendermaßen: „Aber unser Werk war es, Verzeufelung zu bringen und zu verwüsten, zu töten, zu zerfleischen und zu zerstören.“

Aus diesem Grund zieht es Zinn vor „zu versuchen, die Geschichte der Entdeckung Amerikas aus der Perspektive der Arawak zu erzählen“ und so weiter über die Ereignisse „vom spanisch-amerikanischen Krieg aus der Sicht der Kubaner oder ... vom amerikanischen Nachkriegsimperium aus der Sicht der Land-

arbeiter in Lateinamerika“. Das neueste Kapitel befasst sich zudem mit der Wahl 2000 und dem „Krieg gegen den Terrorismus“. Denn eines steht fest: „Die Verzerrung des Historikers ist mehr als handwerklich; sie ist ideologisch.“

Zinn nimmt an oder hofft zumindest, dass „unsere Zukunft eher in den flüchtigen Momenten des Mitgefühls in der Vergangenheit zu finden sein mag als in ihren beständigen Jahrhunderten des Krieges.“

Nachdem im Sommer 2006 der erste Band der deutschsprachigen Erstausgabe erschien, folgt nun nach acht weiteren Bänden endlich die mehr als 600 Seiten starke Gesamtausgabe im Verlag „Schwarzer Freitag“. Holger Köhler

## Verlosung

Wir verlosen vier der Einzelbände von Howard Zinns „Eine Geschichte des amerikanischen Volkes“. Bis 15. Juli unter [www.unievent.de/verlosung](http://www.unievent.de/verlosung) mitmachen.

**COPYHAUS**  
wir machen das...

direkt am Campus

Digitale SW-  
**Kopien**  
und  
**Drucke**

ab **3,9 Cent**

mit der supergünstigen Studenten-Abo-Card,  
erhältlich in allen Filialen:

Schöneberg: Grunewaldstr. 18  
Schöneberg: Grunewaldstr. 78  
Wilmersdorf: Uhlandstr. 106  
Charlottenburg: Knesebeckstr. 8/9  
Mitte: Georgen/Universitätsstr.

an 7 Tagen, auch bis 24<sup>00</sup>  
**030 - 23 55 380**  
[www.copyhaus.de](http://www.copyhaus.de)

# Realität 2.0

Verloren in der neuen vernetzten Welt.  
Kommunikation wird zur Kardinalstugend.

Realität ist das, was nicht verschwindet, wenn man aufhört, daran zu glauben. Die virtuelle Realität dagegen existiert gar nicht erst, zumindest nicht im ontologischen Sinne. Dennoch ist sie da, und die Bevölkerung dieser Nicht-Realität nimmt sie immer mehr als real wahr. Da sie aber nicht sicher sein können, dass die virtuelle Realität genauso stabil und beständig wie die echte Realität ist, beweisen sie die Existenz ihrer selbst so vielfältig wie nur möglich. Die eigene Internetseite, mindestens fünf verschiedene eMail-Adressen, zwei Skype-Accounts, drei verschiedene Messenger-Programme, Profile bei StudiVZ, MySpace und anderen Treffwiesen beweisen nachhaltig und ausführlich, dass man tatsächlich virtuell existiert. Natürlich darf auch die rege Beteiligung bei der Foto-Community Flickr und dem Video-Portal YouTube nicht vernachlässigt werden.

Gemeinsam mit zahllosen Menschen in der gesamten realen Welt wird an dem virtuellen Kosmos gebastelt, der eindeutig belegt, dass die echte Welt real ist. So wie, nach mancher Lesart, Gott kein Wesen ist, sondern die positive Energie, die zwischen den Menschen entsteht, so gottgleich

agieren die realen Personen in der virtuellen Welt und versichern sich gegenseitig ihrer Existenz. Wer eine eMail- oder Chat-Nachricht bekommt, muss ja wohl existieren. Je mehr eMails und sonstige Nachrichten jemand bekommt, desto realer ist diese Person.

All diese gegenseitigen Existenzbeweise stehen nach aktuellen Studien nicht nur Zeit, sondern verhindern dank ständiger Anwesenheit in der virtuellen Welt auch das konzentrierte Arbeiten in der realen. Die Leute reden mehr miteinander, werden sich aber immer fremder. Zu keinem anderen Zeitpunkt der Menschheitsgeschichte war Kommunikation quantitativ so überwältigend und qualitativ so enttäuschend. Die ersten Professoren sehnen sich nach der guten Tugend des präzisen Formulierens zurück. Die zwanzig Seiten lange eMail beweist zwar ausführlich die Existenz, das eigentliche Anliegen verbirgt sich jedoch. Da in der virtuellen Welt alle gleichermaßen unreal sind, kann man sich gegenseitig auch ungesühnt duzen. Immer häufiger gerät in Vergessenheit, dass da Menschen miteinander kommunizieren. Communico, ergo sum. *Peter Schoh*

## Wellenreiter

### Independent Music Award

Musik legal aus dem Internet? Gibt es das noch? Es sieht so aus. Die Firma EMI verzichtet nicht nur bei Ihren Songs im iTunes-Music-Store künftig auf die Beschränkungen des Digital Rights Management, sondern bietet auf ihrer Seite auch die Titel des „Independent Music Awards 2007“ kostenlos als MP3 zum Download an.

[www.emusic.com/album/10992/10992865.html](http://www.emusic.com/album/10992/10992865.html)

### Traumhafte Comics

An manche Träume möchte man sich länger als bis zum Frühstück erinnern können. Der Zeichner Jesse Reklaw zeichnet aus den Träumen der Menschen Comics. Auf seiner Internetseite finden sich zahlreiche Beispiele von Träumern aus der ganzen Welt.

[www.slowwave.com](http://www.slowwave.com)

### Virtueller Pyramidenbau

Ägyptologen und Pyramiden-Fans grübeln seit Jahrhunderten, wie es seinerzeit möglich war, die beeindruckenden Monumentalbauten zu errichten. Jean-Pierre Houdin hat nicht nur eine überzeugende Theorie dazu entwickelt, sondern diese auch aufwendig als 3D-Animation umgesetzt und als Dokumentation ins Internet gestellt.

<http://khufu.3ds.com/introduction/>  
*Peter Schoh*



## Apple Computer, iPod und mehr...

GRAVIS Flagshipstore Berlin | Ernst-Reuter-Platz 9 | 10587 Berlin

GRAVIS im Hugendubel Berlin | Tauentzienstr. 13 | 10789 Berlin

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: [www.gravis.de](http://www.gravis.de)

# Stipendienpuzzle

Bei akutem Geldmangel ist ein Stipendium wie Balsam für die Studentenseele. Doch erst einmal gilt es herauszufinden, wer mich überhaupt fördern will.



■ Zwei Gefühle beherrschen meine Brust. Zum einen die Angst vor der Zeit, wenn mein aktueller Nebenjob ausläuft – in vier Wochen. Zum anderen der Neid. Chris aus meinem Seminar hat ein Stipendium bekommen. Der Versuch, mich aufzumuntern, gelingt teilweise: „Flo, bewirb dich doch einfach. Bis Ende 2009 will der Staat die Zahl der Stipendiaten erhöhen.“ Gute Zeiten also für verzweifelte Seelen wie mich.

Die Studienberatung empfahl, mir erst einmal Stiftungen herauszusuchen, die zu mir passen. Stimmt. Im Laufe meiner Suche entdeckte ich immer mehr Stiftungen, bei denen ich zweifle, ob ich mich für sie eigne. Außer diesem Hinweis konnte mir die Studienberatung nicht weiterhelfen; die ganze Rechercharbeit würde an mir selbst hängen bleiben. Stipendiensuche gerät quasi zum zweiten Nebenjob.

Die Sozialberatung des Asta hilft mir etwas weiter. Beispielsweise mit der Information, dass von den über 10.000 Stiftungen in Deutschland nur etwa ein Drittel tatsächlich Stipendien vergibt – darunter sollte sich doch eine für mich finden lassen. Ausgerüstet mit einer Infobroschüre, die ich bei der Studienberatung ergattert habe, reise ich weiter zur Sozialberatung des Studentenwerks. Die größten Stipendienstiftungen sind darin verzeichnet.

Mit etwas Glück kann ich bis zu 525 Euro Förderung erhalten. Die 80 Euro Büchergeld würden mein Studentenbudget zusätzlich entlasten. Viele Stiftungen orientieren sich am Bafög. Je länger ich mich mit der Materie beschäftige, desto mehr neue Zweifel schleichen sich in mein Gemüt. Bin ich begabt genug für ein Begabtenstipendium? Welcher Professor oder Dozent würde mich für ein Stipendium vorschlagen? Welcher würde mir ein Empfehlungsschreiben ausstellen? Wie bewirbt man sich eigentlich um ein Stipendium?

Mit zahllosen neuen Fragen komme ich beim Studentenwerk an. Ich bin viel zu früh. Erst ab Juli hat die Stipendienberatung eine eigene Sprechstunde. Aber ich erwische eine kompetente Person. Nach einem längeren Gespräch bin auch ich kompetenter. Auf dem Heimweg sortiere ich die Stiftungen in mehrere Kategorien. Ich schreibe mir alle heraus, die mir gefallen. Die erste Kategorie sind Stiftungen, bei denen ich mich selbst bewerbe; es gibt auch zahlreiche kleine Stiftungen, die spezielle Zwecke verfolgen. Für die muss ich nicht die besten Noten haben, aber Eigeninitiative mitbringen. Von denen gibt es überraschend viele. Die zweite Kategorie sind Stiftungen, für die ich

vorgeschlagen werden muss. Ich überlege, ob es schlau ist, meinen Lieblingsprof mal darauf anzusprechen, ob er die Stiftungen kennt und schon mal jemanden empfohlen hat. Die dritte Kategorie sind alle übrigen Stiftungen, die grundsätzlich infrage kommen, für die ich aber noch recherchieren muss.

Bei der Recherche hilft mir der Stiftungsindex im Internet. Von dort komme ich schnell zu den Internetseiten der Stiftungen und kann meine Liste langsam auf ein vernünftiges Maß zusammenstreichen, denn manche Stiftungsrichtlinie sagt mir gar nicht zu. Ich entdecke auch einige neue Stiftungen, was mir weitere Zuversicht gibt. Weiteren Auftrieb erhalte ich vom Maecenata-Stiftungsführer. Der empfiehlt beispielsweise für Berliner Studierende die Bibliothek der Humboldt-Viadrina School of Governance, die im Bereich Stiftungen gut sortiert ist. Also fahre ich dorthin und wälze Stiftungsführer.

Auf dem Hinweg brüte ich über meiner Stiftungsliste. Mittlerweile sind zahlreiche getilgt, die mir zwar sympathisch waren, aber keine Stipendien vergeben. Im Stiftungsführer entdeckte ich weitere spannende Kandidaten, die mich fördern könnten. Auf der Heimreise sortiere ich die Liste um und markiere meine „Top Ten“, also die vielversprechendsten Stiftungen. Ein bisschen Sorge macht mir, dass ich von der Idee bis zur Kontenbewegung etwa ein Jahr rechnen muss.

„Na Flo, wie läufst bei dir?“ Chris hält mich nach dem Seminar fest. Gerade wollte ich den Professor fragen, ob er mir ein Empfehlungsschreiben aufsetzt. Ich beschließe, lieber in die Sprechstunde zu gehen und erzähle Chris von meinen Fortschritten. „Wenn sogar ich ein Stipendium ergattern konnte, bekommst du wahrscheinlich drei“, scherzt Chris. Drei Stipendien für mich allein? Das wäre großartig! Jetzt muss ich noch mal von vorn anfangen und rausfinden, welche Stiftungen Parallelbewerbungen nicht mögen und Doppelförderungen ausschließen.

Jens Hübner, Reinold Kotter

#### Maecenata Stipendiendatenbank:

[www.maecenata.eu](http://www.maecenata.eu) (> Institut > Datenbanken > Stipendien)

#### Stiftungssuche beim Bundesverband Deutsche Stiftungen:

[www.stiftungsindex.de](http://www.stiftungsindex.de)

Stipendiendatenbank des DAAD: <http://www.daad.de/deutschland/foerderung/stipendiendatenbank/00462.de.html>

#### Bibliothek der Humboldt-Viadrina School of Governance:

Wilhelmstr. 67, 10117 Berlin; [www.governance-school.de](http://www.governance-school.de)

#### Begabtenförderungswerke: [www.bmbf.de](http://www.bmbf.de)

Weitere Informationen: [www.unievent.de/finanzen/stipendien](http://www.unievent.de/finanzen/stipendien)

# FIT FÜR'S STUDIUM!



## ADVANTAGE: STUDI

- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]

**Das günstigste  
Studenten-Abo der WELT.  
Nur 7,90 € monatlich!**

[REDACTED]



[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

### WELT KOMPAKT Prämiencoupon

Ich habe das neue Losergewinn und erhalte die folgende Prämie:

Rus Set 670 (Post-Nr. 3124)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Weg \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Geburtsdatum 19 \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ \*Für eventuelle Rückfragen, bei willigen Angabe.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Dieses Angebot gilt nicht für Eigen- und Geschäftsbestellungen. Der neue Abovertrag oder eine in diesem Heftblatt folgende Person vor in den nächsten 5 Monaten nicht Abovertrag von WELT KOMPAKT. Prämienabholung im Ausland ist nicht möglich. Die Auslieferung der Prämie erfolgt ca. 4 Wochen nach der ersten Rechnungsabgleichung. Ich bin auch damit einverstanden, dass WELT KOMPAKT meine Daten für Zwecke der Werbung, Marktforschung und Dealing nutzt und selbst oder durch Dritte verarbeitet.

Bitte senden Sie den ausgefülltes Coupon an:  
**WELT KOMPAKT, Brieffach 24 42, 10867 Berlin**

Ich bin der neue Leser und erhalte WELT KOMPAKT frei Haus!

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Weg \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Geburtsdatum 19 \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ \*Für eventuelle Rückfragen, bei willigen Angabe.

Bitte belegen Sie mit WELT KOMPAKT mindestens 12 Monate im Voraus. Der Vorauspreis beträgt monatlich nur 7,90 €. Die gültige Instruktion/Anmeldebestätigung liegt bei. Nach Ablauf der 12 Monate kann ich das Abo jederzeit beenden. Abbestellungen müssen 7 Tage vor Monatsende schriftlich im Verlag vorliegen. Dieses Angebot gilt nur in Berlin und Potsdam. Ich bin auch damit einverstanden, dass WELT KOMPAKT meine Daten für Zwecke der Werbung, Marktforschung und Dealing nutzt und selbst oder durch Dritte verarbeitet.

Umfeldhinweise:  
 Hausbriefkasten  
 Außenbriefkasten  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

Bitte helfen Sie mir WELT KOMPAKT:  
 schnellstmöglich  
 Mitte ab \_\_\_\_\_

Gewünschte Zahlungswegweise bitte ankreuzen:  
 bargeldlos durch Abbuchung vom Konto  
 \_\_\_\_\_

Kontonummer \_\_\_\_\_ Bankfilialzahl \_\_\_\_\_

gegen Rechnung (Bitte belegen Sie Ihre Vorauszahlung, wir werden Ihnen eine Rechnung.)  
 jährlich

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_



**Köpenick**   
**prickelnd**

**Made in Berlin**

